

**2 2005**

32. Jahrgang

# ifo Konjunktur- perspektiven

## Inhalt

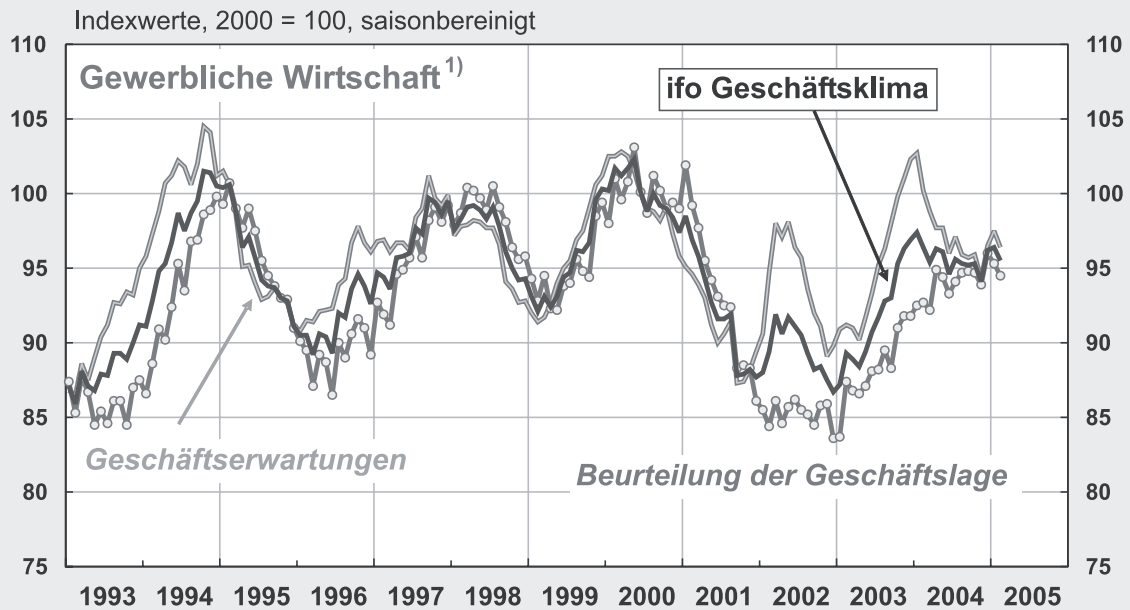
- 1 Industrie (Deutschland):  
Geschäftsklima weniger günstig
- 5 Bauwirtschaft (West):  
Personalabbau hält an
- 9 Großhandel (West):  
Anhaltende Klimabesserung
- 13 Einzelhandel (West):  
Erhöhter Lagerdruck
- 17 Bauwirtschaft (Ost):  
Geschäftsklima spürbar verbessert
- 21 Großhandel (Ost):  
Perspektiven aufgehell
- 23 Einzelhandel (Ost):  
Nach wie vor unterkühltes Klima
- 26 EU-Industrie



Institut für  
Wirtschaftsforschung  
an der Universität München

# ifo Geschäftsklima Deutschland

ifo Konjunkturtest Februar 2005



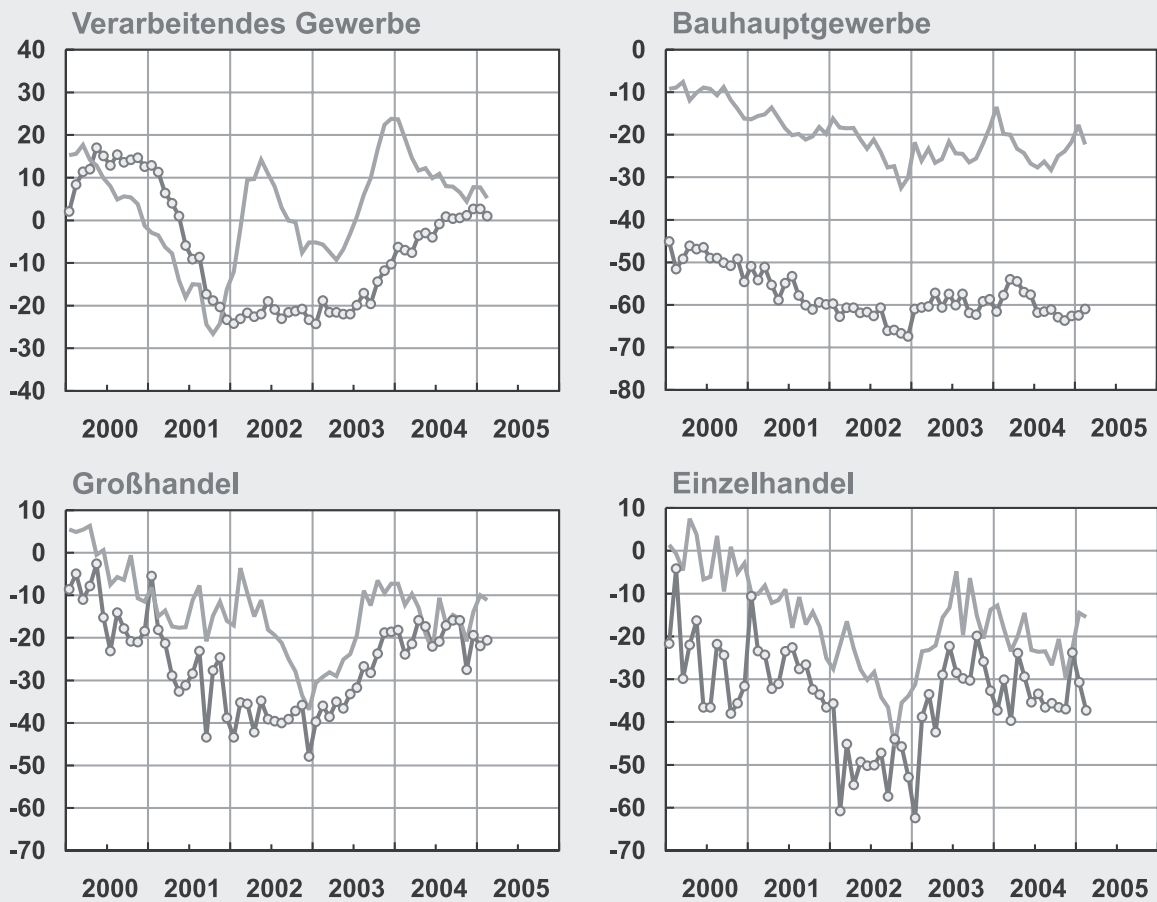
1) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest

23/02/2005 ifo

## Geschäftslage und -erwartungen nach Wirtschaftsbereichen

Salden, saisonbereinigt



—○— Beurteilung der Geschäftslage  
— Geschäftserwartungen

Quelle: ifo Konjunkturtest.

23/02/2005 ifo

## Industrie (Deutschland)<sup>1</sup>: Geschäftsklima weniger günstig

I.

Die für den ifo Konjunkturtest befragten Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Ernährungsgewerbe) in Deutschland meldeten in der Februar-Umfrage eine schwächere Nachfrage und gesunkene Auftragsbestände. Offenbar musste auch die Produktion vereinzelt eingeschränkt werden. Die Lagerbestände wurden noch häufiger als zu groß empfunden. Folglich wurde die Geschäftslage nicht mehr so positiv bewertet. Da auch die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate weniger zuversichtlich waren, gab der Geschäftsklimaindikator etwas nach. Die Verkaufsprämissen stiegen den Angaben zufolge nicht mehr so stark und dürften auch in den kommenden Monaten seltener angehoben werden. Der Beschäftigungsabbau wird sich voraussichtlich unverändert fortsetzen. Die Produktionsplanungen sahen seltener Steigerungen vor. Einzig für das Auslandsgeschäft zeigten sich die Unternehmen wieder optimistischer.

II.

Die **Vorleistungsgüterindustrie** empfand die aktuelle Situation angesichts zurückgehender Auftragsbestände nicht mehr so gut wie zum Jahresbeginn. In den Geschäftserwartungen war ein etwas gemäßigter Optimismus zu erkennen. Die Erzeugerpreiserhöhungen dürften in den nächsten Monaten etwas moderater ausfallen als zuvor. Im **Investitionsgütersektor** hat sich die Nachfrage abgeschwächt, und die Auftragsbestände wurden häufiger als zu klein empfunden. Die weiteren Aussichten schienen den Unternehmen nicht ganz so viel versprechend wie im Vormonat, im Export sahen sie jedoch wieder größere Chancen. Die **Konsumgüterproduzenten** (ohne Ernährungsgewerbe) sahen sich einer weniger ungünstigen Geschäftslage gegenüber, wobei die Situation von den Verbrauchsgüterproduzenten inzwischen sogar als »befriedigend« gesehen wurde, während sie im Gebrauchsgütersektor immer noch »schlecht« war. Die Geschäftserwartungen waren insgesamt nicht mehr so zuversichtlich. In der **Ernährungsindustrie** war seltener von einer unbefriedigenden Geschäftssituation die Rede. Für die nächsten sechs Monate rechneten die Firmen mit einer unveränderten Geschäftsentwicklung.

III.

Die Testteilnehmer aus der *chemischen Industrie* bewerteten ihre Lage annähernd ebenso freundlich wie im Januar, gleichzeitig waren ihre Geschäftserwartungen von leicht verminderter Zuversicht gekennzeichnet. Der Optimismus der Exporteure nahm dagegen noch weiter zu. Es ist mit einer Ausweitung der Produktion zu rechnen. Der Bereich *Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen* beurteilte seine Geschäftslage nicht ganz so positiv wie im Januar. Während in der Branche Metallerzeugung und -bearbeitung mehr als jedes zweite Unternehmen der Geschäftslage die Note »gut« gab, war es bei den Herstellern von Metallerzeugnissen nur etwa jedes achte.

In den Geschäftserwartungen für die gesamte Branche deutete sich eine leichte Skepsis an. Der *Maschinenbau* zeigte sich erneut zufriedener mit der Geschäftssituation. Die Auftragsbestände wurden als nahezu »ausreichend« angesehen. Ihre Exportaussichten schätzten die Unternehmen noch günstiger ein, allerdings glaubten sie nicht mehr so häufig an eine Besserung der konjunkturellen Entwicklung. Der Bereich *Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik* bezeichnete die Geschäftslage angesichts deutlich gesunkener Auftragsbestände seltener als »gut«. Die Zuversicht in den Geschäftserwartungen nahm etwas ab. Für das Auslandsgeschäft zeigten sich die Unternehmen dagegen optimistischer, und sie planten, mehr zu produzieren. Der *Fahrzeugbau* meldete eine nachlassende Nachfrage und vermehrt einen zu großen Bestand an unverkauften Fahrzeugen. Dies führte zu einer nur noch als »befriedigend« eingestuften Geschäftslage. Der Optimismus in den Geschäftserwartungen ging zurück, die Aussichten für das Exportgeschäft erschienen den Umfrageteilnehmern dagegen günstiger. Im Bereich *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* hat sich die Lage wieder etwas verschlechtert. Noch immer empfand per saldo jedes dritte befragte Unternehmen die Lagerbestände als zu groß. In den Geschäftserwartungen keimte dagegen erstmals seit über einem Jahr wieder vorsichtige Zuversicht auf. Im *Papier-, Verlags- und Druckgewerbe* hat sich die Geschäftssituation deutlich auf ein nahezu befriedigendes Niveau verbessert. Die Testteilnehmer sahen, trotz weniger optimistischer Geschäftserwartungen, häufiger Produktionssteigerungen vor. Erneut gebessert hat sich die Geschäftslage der *Gummi- und Kunststoffwarenhersteller*. Die Unternehmen berichteten kaum noch von gesunkenen Auftragsbeständen und gingen weiter davon aus, ihre Produktion steigern zu können, wenn auch nicht so häufig wie im Januar. Trotzdem blickten sie weniger optimistisch in die Zukunft. Im *Textil- und Bekleidungsgewerbe* erhielt die Geschäftslage erneut seltener schlechte Noten. Die Skepsis in den Geschäftserwartungen ging, gestützt auf deutlich hoffnungsvollere Exportaussichten, zurück. Ungeachtet gesunkener Auftragsbestände und wieder leicht unter Druck geratener Verkaufspreise hatte das *Holzgewerbe (ohne Möbelhersteller)* weniger an seiner Situation auszusetzen. Die Zweifel an einer Besserung der Geschäftsentwicklung weiteten sich dagegen aus.

### Exkurs: Industrie (Ost)

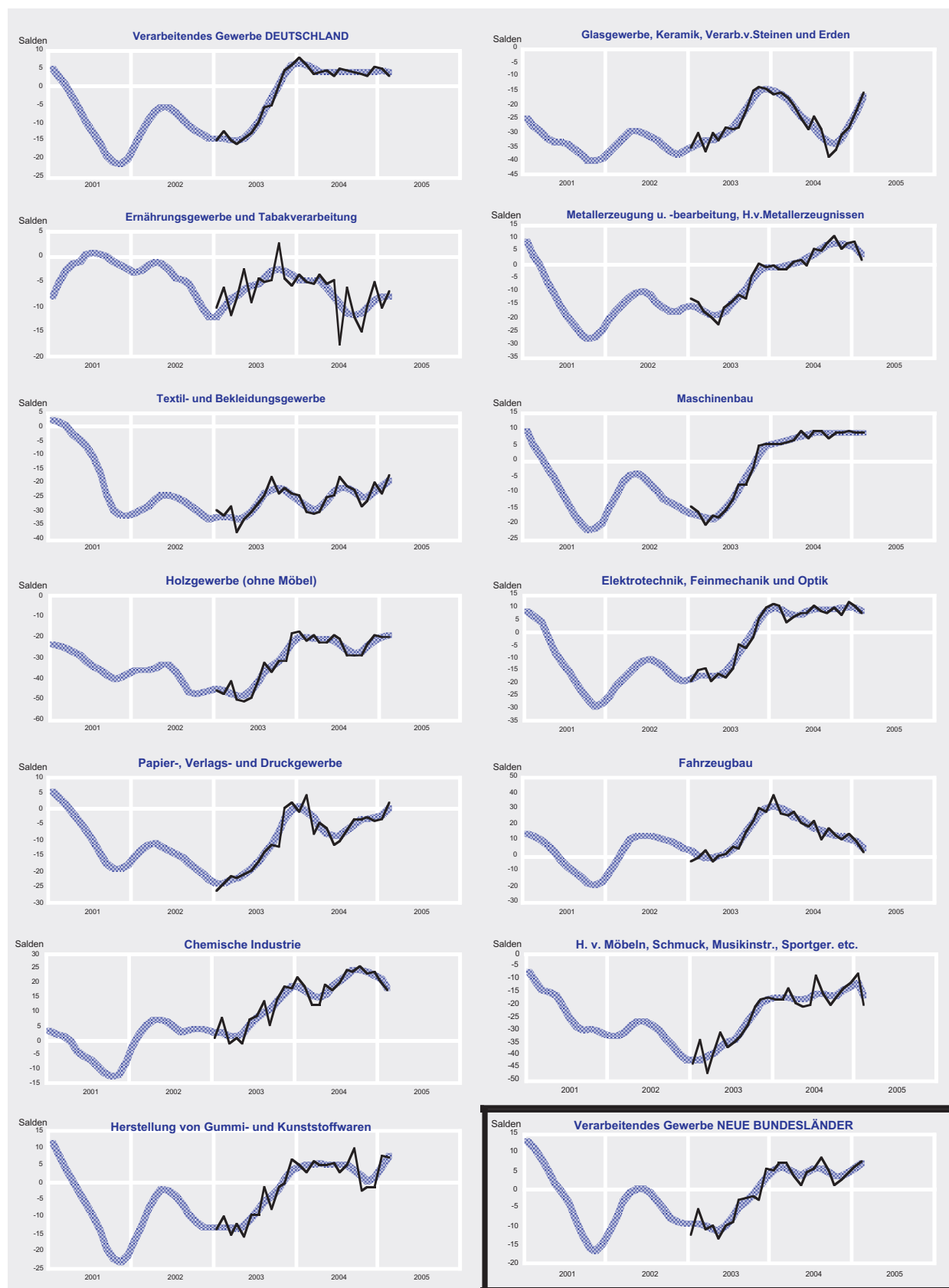
Die Aufwärtsentwicklung des Geschäftsklimas im verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Ernährungsgewerbe) der neuen Bundesländer setzte sich auch im Februar fort. Die Geschäftslage wurde wieder häufiger als »gut« eingestuft, und die Auftragsreserven wurden, trotz schwächerer Nachfrage, seltener als zu klein angesehen. Der Optimismus der Exporteure nahm weiter zu, die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate waren dagegen etwas verhaltener als im Januar. Sowohl Anhebungen der Verkaufspreise als auch Produktionssteigerungen waren seltener vorgesehen.

M. B.

<sup>1</sup> Seit April 2004 werden die Konjunkturergebnisse für das verarbeitende Gewerbe in Deutschland insgesamt nach der NACE-Systematik veröffentlicht. In einem Exkurs wird jeweils auf die Entwicklung in der ostdeutschen Industrie eingegangen.



## Geschäftsklima\*, verarbeitendes Gewerbe Deutschland



\* Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen »Geschäftslage« und »Geschäftserwartungen«, saisonbereinigt (dünne Linie) bzw. geglättet (breite Linie).

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Geschäftsklima<sup>1</sup>, verarbeitendes Gewerbe Deutschland

	Feb.04	Mär.04	Apr.04	Mai.04	Jun.04	Jul.04	Aug.04	Sep.04	Okt.04	Nov.04	Dez.04	Jan.05	Feb.05
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	5,7	3,2	3,9	4,4	2,8	4,9	4,4	4,1	3,6	2,8	5,2	5,2	3,1
Verarbeitendes Gewerbe*	6,6	4,4	5,1	5,5	3,8	7,3	4,9	6,2	5,6	4,7	6,7	6,7	3,6
<b>Vorleistungsgüter</b>	5,8	1,2	0,7	3,5	2,1	7,7	5,9	5,1	6,3	5,1	8,8	7,3	5,5
<b>Investitionsgüter</b>	11,5	11,2	13,9	11,7	10,4	11,5	7,9	10,8	10,1	8,5	8,8	8,8	5,4
<b>Konsumgüter*</b>	-5,0	-7,8	-7,4	-6,8	-7,0	-5,5	-5,0	-6,1	-8,5	-9,0	-3,9	-4,3	-3,7
<b>Gebrauchsgüter</b>	-14,4	-13,9	-11,9	-12,6	-11,2	-4,3	-10,2	-14,8	-18,0	-17,2	-12,6	-8,1	-15,3
<b>Verbrauchsgüter*</b>	0,9	-4,5	-5,0	-3,6	-5,4	-6,8	-3,2	-1,1	-3,4	-3,5	0,6	-2,0	2,9
<b>Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung</b>	-5,0	-5,4	-3,6	-5,4	-4,8	-17,3	-6,0	-11,8	-14,9	-9,7	-5,1	-10,2	-7,0
Textil-, Bekleidungsindustrie	-30,1	-30,8	-30,3	-25,2	-24,3	-17,9	-20,8	-22,5	-28,4	-26,1	-19,9	-23,8	-16,9
Ledergewerbe	-17,4	-9,9	-12,1	-9,7	-15,8	-11,8	-17,7	-2,2	-18,5	-23,1	0,9	-4,8	-11,5
Holzgewerbe	-22,1	-19,0	-22,3	-22,6	-18,9	-21,0	-29,0	-28,4	-28,9	-23,1	-19,2	-19,6	-19,5
Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	4,6	-7,6	-4,6	-6,1	-11,2	-10,2	-6,4	-3,1	-2,9	-2,5	-3,5	-2,9	2,0
Mineralölverarbeitung	30,4	29,5	30,7	27,0	13,7	49,0	29,5	28,6	20,8	37,8	44,9	27,4	29,0
Chemische Industrie	19,2	12,4	12,3	19,4	17,5	20,5	24,6	24,1	25,9	23,3	24,3	20,9	17,6
H. v. Gummi-, Kunststoffwaren	3,0	6,1	5,1	5,4	5,9	3,1	5,3	9,7	-2,1	-1,2	-1,2	7,9	7,5
Glasgew., Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	-15,3	-17,8	-20,1	-25,1	-28,6	-24,4	-28,5	-38,3	-36,1	-31,0	-27,8	-22,4	-15,6
Metallerzeugung, -bearb., H. v. Metallerzeugnissen	-1,4	-1,4	0,9	2,1	-0,3	5,8	5,5	8,2	10,6	5,7	7,9	8,4	2,0
Maschinenbau	5,2	5,5	6,5	9,2	7,0	9,2	9,2	7,3	8,8	8,9	9,5	8,9	8,7
Elektrotechnik, Feinmech., Optik	10,8	3,8	6,0	7,7	7,6	11,1	8,6	7,9	9,8	7,4	12,4	10,5	7,8
Fahrzeugbau	26,5	25,6	28,4	20,9	19,0	22,1	10,0	18,0	12,7	10,2	13,9	9,3	2,8
Möbel, Schmuck, Musikinstr. etc.	-18,2	-13,7	-19,1	-21,0	-20,2	-8,5	-15,6	-19,9	-17,6	-13,9	-11,1	-7,4	-20,3
<b>Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer</b>	7,2	7,0	3,7	1,2	4,6	5,9	8,7	5,4	1,3	2,8	4,7	6,3	7,5

\* Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

<sup>1</sup> Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen »Geschäftslage« und »Geschäftserwartungen«, saisonbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

## Bauwirtschaft (West): Personalabbau hält an

### I.

Nach den Ergebnissen des ifo Konjunkturtests im westdeutschen Bauhauptgewerbe hat sich das Geschäftsklima im Februar etwas verschlechtert. Während die aktuelle Geschäftslage ähnlich negativ beurteilt wurde wie in den beiden Vormonaten, sahen die befragten Unternehmen die Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten allerdings wieder spürbar kritischer als im Januar. Bei steigender Bauproduktion legte auch der Ausnutzungsgrad der Gerätekapazitäten zu; er war mit 59% (saison- und witterungsbereinigt) nur 1 Prozentpunkt geringer als im Februar 2004. Wie im Vorjahr wurde bei rund der Hälfte der Testteilnehmer die Abwicklung der Aufträge vom Wetter beeinträchtigt, bei 55% führte Auftragsmangel zu Behinderungen der Bauproduktion. Im Durchschnitt der Bausparten schrumpfte die Reichweite der Auftragsbestände geringfügig; sie war mit 2,1 Monaten (saison- und witterungsbereinigt) auch nur unwesentlich kleiner als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (2,2 Monate). Zwei von drei Testteilnehmern empfanden ihre Auftragsreserven als zu klein. Die Firmenmeldungen lassen erkennen, dass die Preise im Berichtsmonat weiter unter Druck standen. In den nächsten Monaten dürften die Preise nach Ansicht der Unternehmen jedoch eher moderat ansteigen. Der Personalabbau wird anhalten: Per saldo gingen 42% der Firmen von einer Verringerung der Mitarbeiterzahl in der nächsten Zeit aus (Februar 2004: 36%).

### II.

Im **Hochbau** hat sich das Geschäftsklima im Wohnungsbau weiter aufgehellt, in den beiden Nichtwohnbausparten verschlechterte es sich hingegen leicht. Die aktuelle Lage wurde vor allem von den im Wohnungsbau tätigen Unternehmen nicht mehr so kritisch gesehen wie in den vergangenen Monaten; die Perspektiven trübten sich jedoch in allen drei Teilsparten ein. Die Gerätekapazitäten waren genauso schlecht ausgelastet wie im Vormonat; vor einem Jahr war die Kapazitätsauslastung mit 57% hingegen gerade einmal um 1 Prozentpunkt höher. 45% der Testteilnehmer (Februar 2004: 41%) meldeten Behinderungen durch Witterungseinflüsse, sogar 57% klagten über Auftragsmangel. Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich im Wohnungsbau von 1,7 auf 1,8 Monate verlängert und im gewerblichen Hochbau von 2,8 auf 2,7 Monate verkürzt; im öffentlichen Hochbau (2,2 Monate) waren keine Veränderungen zu registrieren. Im Durchschnitt der Hochbausparten lagen die Auftragsreserven mit 2,1 Monaten knapp unter dem Vorjahresniveau (2,2 Monate). Die Unzufriedenheit mit der Auftragsituation hielt an. Den Firmenmeldungen zufolge ließ der Druck auf die Preise sichtlich nach. Für die kommenden Monate rechneten die Testteilnehmer mit leichten Preiserhöhungen.

### III.

Im **Tiefbau** hat sich das Geschäftsklima wieder spürbar eingetrübt. Die Unternehmen waren insbesondere im Straßenbau mit ihrer aktuellen Geschäftslage überaus unzufrie-

den; auch die Geschäftserwartungen verschlechterten sich. Bei steigender Bautätigkeit waren die Gerätekapazitäten besser ausgelastet als im Vormonat; der Ausnutzungsgrad erreichte mit 62% exakt den vergleichbaren Wert des Vorjahres. Zwei von drei Testteilnehmern berichteten – wie im Vorjahr – über witterungsbedingte Behinderungen der Bauproduktion; jeder Zweite war von Auftragsmangel betroffen. Im Straßenbau verharnte die Reichweite der Auftragsbestände bei 2,1 Monaten, im sonstigen Tiefbau verlängerte sie sich von 2,3 auf 2,4 Monate. Im Durchschnitt der Tiefbausparten waren die Auftragspolster mit 2,2 Monaten lediglich 0,1 Monate kleiner als vor einem Jahr. 64% der Testteilnehmer beurteilten demzufolge die Auftragslage immer noch als schlecht. Nach den Meldungen zu schließen, mussten erneut Preiszugeständnisse gemacht werden. In den kommenden Monaten dürften die Preise nach Ansicht der Firmen jedoch vereinzelt anziehen.

### IV.

Im **Fertigteilhochbau**<sup>1</sup> hat sich das Geschäftsklima – nach einer sechsmonatigen Phase kontinuierlicher Verbesserung – abgekühlt. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage ungünstiger als im Vormonat; in den Geschäftserwartungen hat der Optimismus etwas abgenommen. Bei geringeren witterungsbedingten Produktionsbehinderungen als im Vorjahr, waren die Gerätekapazitäten mit 68% (saison- und witterungsbereinigt) genauso »gut« ausgelastet wie im Februar 2004. Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich. Sie war mit 3,3 Monaten auch kleiner als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres (3,6 Monate). Per saldo bezeichneten rund 40% der Firmen ihre Auftragsbestände als nicht ausreichend. Die Meldungen der Testteilnehmer deuten darauf hin, dass im Berichtsmonat die Preise vereinzelt angehoben wurden. Für die nächsten Monate gingen sie von steigenden Preisen aus.

E. G.

<sup>1</sup> In den Ergebnissen für das Bauhauptgewerbe nicht enthalten.

ifo Konjunkturspiegel für den BAU (Alte Bundesländer)

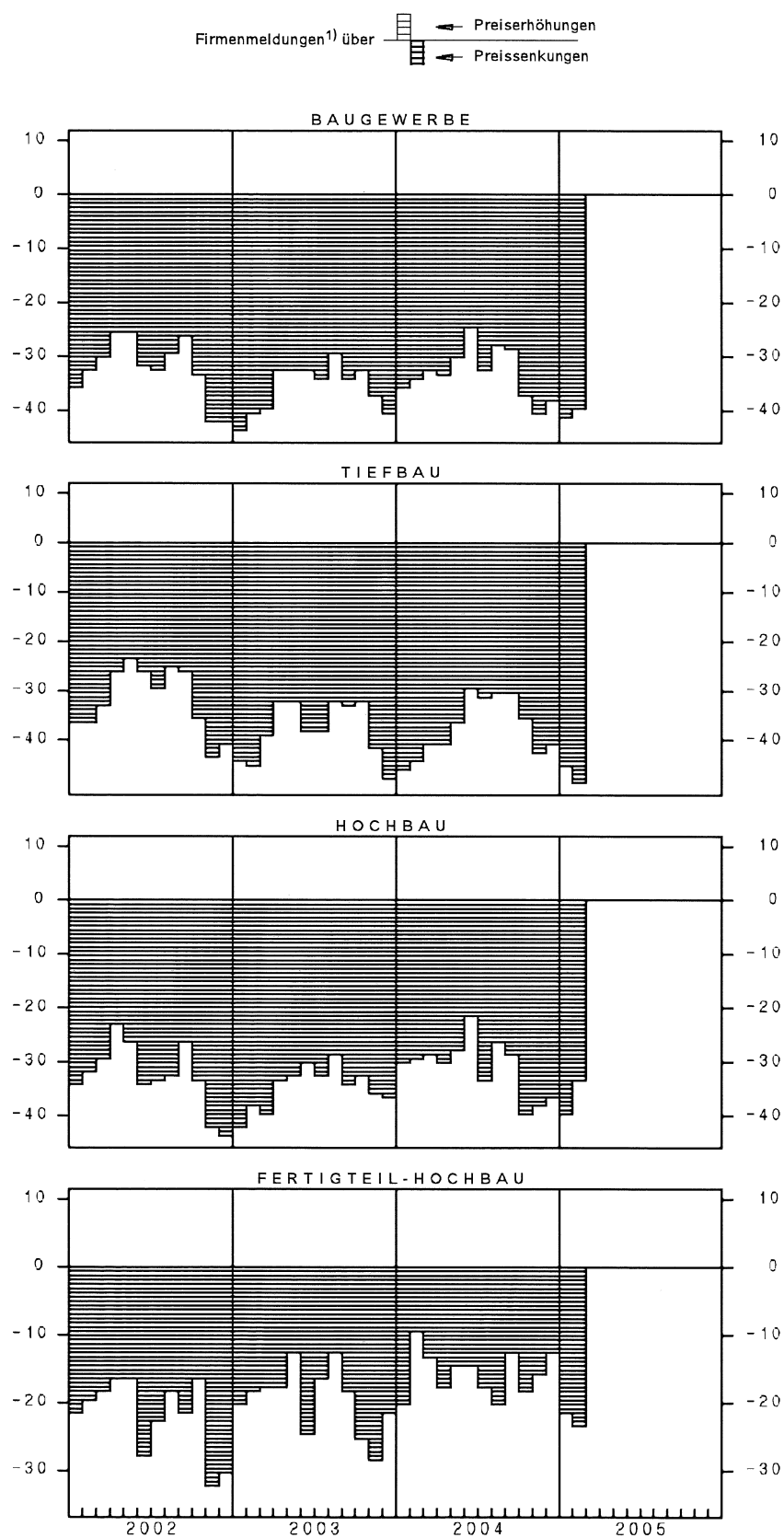
Bereich	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat											Erwartungen												
	Geschäftslage Beurteilung	Bautätigkeit im Vormonat	Behinderung der Bautätigkeit durch			Auftragsbestand			Auftragsbestand in Monaten	Baupreise im Vormonat	Bautätigkeit *			Baupreise für die nächsten 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate **									
			Auftrags- mangel	Material- mangel	Witterungs- einflüsse	unzureichende Finanzierungs- mittel	Auftragsbestand				keine Verän- derung	Abnahme	Erhöhung			keine Verän- derung	Rückgang							
							im Vormonat	Beurteilung										zu klein						
Erläuterungen: Die Gesamtfäche jedes Feldes entspricht 100% der Befragten. Die Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut	Zunahme	keine Verän- derung	Abnahme				höher im Vormonat	etwa gleich	niedriger	verhältnis- mäßig groß bzw. saison- üblich	Beurteilung zu klein	erhöht	nicht verändert	gesenkt	Zunahme	keine Verän- derung	Abnahme	Erhöhung	keine Verän- derung	Rückgang	günstiger	etwa gleich	ungünstiger
Bauhauptgewerbe insgesamt					55	-	51	4																
Tiefbau insgesamt					50	-	63	4																
Straßenbau					49	-	67	3																
sonstiger Tiefbau					51	1	60	5																
Hochbau insgesamt					57	-	45	4																
Öffentlicher Hochbau					55	-	37	4																
Gewerblicher Bau					52	-	39	3																
Wohnungsbau insgesamt					60	-	51	5																
darunter Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen					61	-	51	3																
Fertigteil-Hochbau insgesamt					45	-	14	4																
Einfamilien-Fertighäuser					30	-	30	7																
Mehrfamilien-Fertighäuser					57	-	14	-																
Nichtwohnbau (nur Hochbau)					48	-	8	3																

\* im Vergleich zu den zurückliegenden 3 Monaten

\*\* im Vergleich zur bisherigen Entwicklung



## Baupreise



1) Dargestellt sind die Salden aus den %-Anteilen der Firmenmeldungen über erhöhte und gesenkte Baupreise; die Testergebnisse sind wegen methodischer Unterschiede nicht direkt mit der amtlichen Baupreisstatistik vergleichbar.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)  
 BAUHAUPTGEWERBE (ALTE BUNDESLÄNDER)

2004/2005

		FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN	FEB
<b>BAUHAUPTGEWERBE (OHNE FERTIGTEIL-HOCHBAU)</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-39.7	-35.2	-36.8	-37.5	-40.1	-45.2	-44.0	-46.6	-51.7	-53.9	-51.1	-44.2	-42.9
	T+I	-40.6	-38.0	-40.7	-42.8	-44.2	-47.9	-46.3	-46.5	-46.6	-46.7	-44.2	-42.3	-43.5
GESCHÄFTSLAGE	U	-64.0	-60.0	-59.0	-58.0	-58.0	-63.0	-61.0	-60.0	-65.0	-69.0	-68.0	-68.0	-68.0
BEURTEILUNG	T+I	-59.5	-55.7	-57.6	-59.9	-61.2	-66.4	-65.7	-64.5	-66.6	-68.2	-64.6	-64.0	-63.3
GESCHÄFTSLAGE	U	-11.0	-6.0	-11.0	-14.0	-20.0	-25.0	-25.0	-32.0	-37.0	-37.0	-32.0	-16.0	-13.0
ERWARTUNGEN	T+I	-19.2	-18.1	-21.9	-23.5	-25.1	-27.0	-24.0	-26.0	-23.7	-21.6	-20.8	-17.2	-20.9
AUFTRAGSBESTAND	U	-34.0	-23.0	-14.0	-15.0	-22.0	-28.0	-29.0	-31.0	-43.0	-50.0	-53.0	-52.0	-47.0
LETZTE 2-3 MON.	T+I	-26.9	-28.2	-29.4	-30.7	-33.0	-35.5	-35.9	-34.8	-38.6	-36.8	-31.7	-34.5	-39.6
AUFTRAGSBESTAND	U	2.1	2.2	2.3	2.3	2.2	2.3	2.3	2.2	2.1	2.0	1.9	2.0	2.0
IN MONATEN	T+I	2.2	2.3	2.3	2.2	2.1	2.2	2.2	2.1	2.1	2.1	2.1	2.2	2.1
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-52.0	-29.0	-1.0	3.0	-8.0	-14.0	-17.0	-23.0	-24.0	-29.0	-38.0	-55.0	-63.0
	T+I	-8.2	1.7	-14.6	-30.5	-36.7	-35.7	-29.0	-23.9	-35.1	-35.9	-27.1	-20.6	-17.7
GERÄTEAUSLASTUNG	U	50.5	52.8	57.5	61.4	63.6	63.6	63.3	63.8	62.9	61.9	59.5	54.8	49.4
IN %	T+I	60.0	62.2	61.4	59.9	60.0	59.1	58.7	59.6	58.3	58.1	58.2	57.5	59.3
BAUPREISE	U	-17.0	-8.0	-12.0	-10.0	-13.0	-17.0	-16.0	-21.0	-28.0	-33.0	-30.0	-24.0	-20.0
ERWARTUNGEN	T+I	-17.8	-14.5	-21.0	-18.3	-19.1	-20.6	-18.5	-21.0	-20.5	-20.9	-18.4	-18.8	-20.8
<b>TIEFBAU</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-41.5	-35.3	-40.3	-35.7	-38.8	-45.4	-42.3	-46.3	-51.3	-54.0	-54.6	-44.5	-45.9
	T+I	-41.8	-38.5	-43.9	-41.3	-43.6	-48.7	-44.6	-46.5	-46.3	-46.1	-46.4	-42.6	-45.8
GESCHÄFTSLAGE	U	-67.0	-63.0	-65.0	-58.0	-61.0	-65.0	-57.0	-61.0	-61.0	-65.0	-67.0	-65.0	-73.0
BEURTEILUNG	T+I	-61.0	-57.7	-62.0	-58.7	-63.6	-67.9	-61.5	-61.0	-64.5	-66.4	-64.8	-62.0	-66.8
GESCHÄFTSLAGE	U	-11.0	-2.0	-11.0	-10.0	-13.0	-23.0	-26.0	-30.0	-41.0	-42.0	-41.0	-21.0	-13.0
ERWARTUNGEN	T+I	-19.8	-16.7	-23.5	-21.7	-20.7	-26.7	-25.8	-24.1	-25.7	-22.7	-25.5	-20.4	-21.6
AUFTRAGSBESTAND	U	-38.0	-16.0	-8.0	-6.0	-13.0	-23.0	-23.0	-17.0	-37.0	-50.0	-58.0	-63.0	-49.0
LETZTE 2-3 MON.	T+I	-27.7	-24.9	-29.8	-26.6	-28.5	-32.2	-30.5	-23.1	-32.9	-32.1	-27.6	-36.6	-38.4
AUFTRAGSBESTAND	U	2.1	2.3	2.3	2.3	2.4	2.4	2.5	2.4	2.3	2.1	2.1	2.0	2.0
IN MONATEN	T+I	2.3	2.4	2.3	2.2	2.2	2.3	2.3	2.2	2.2	2.2	2.3	2.2	2.2
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-68.0	-28.0	8.0	12.0	4.0	1.0	-3.0	-11.0	0.0	-12.0	-28.0	-64.0	-72.0
	T+I	-8.5	14.7	-9.4	-34.8	-37.5	-30.1	-18.4	-12.4	-17.6	-23.5	-9.3	-15.3	-10.3
GERÄTEAUSLASTUNG	U	49.3	50.8	56.4	62.3	64.5	65.1	65.2	66.0	65.3	64.2	60.8	55.9	48.6
IN %	T+I	62.2	63.2	62.2	60.6	59.6	59.3	59.2	60.1	58.7	58.8	58.8	59.4	62.0
BAUPREISE	U	-21.0	-13.0	-16.0	-12.0	-14.0	-16.0	-17.0	-18.0	-29.0	-36.0	-33.0	-28.0	-22.0
ERWARTUNGEN	T+I	-20.6	-19.7	-26.3	-22.6	-22.1	-21.9	-21.8	-20.1	-21.3	-20.6	-17.3	-19.3	-21.6
<b>HOCHBAU</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-38.1	-35.3	-34.0	-37.9	-41.5	-44.5	-44.6	-47.0	-52.4	-53.7	-50.5	-43.9	-41.1
	T+I	-39.2	-37.8	-38.2	-43.0	-45.4	-46.9	-46.8	-46.5	-47.3	-46.8	-44.1	-42.1	-42.0
GESCHÄFTSLAGE	U	-62.0	-58.0	-55.0	-58.0	-58.0	-61.0	-62.0	-59.0	-68.0	-71.0	-70.0	-69.0	-65.0
BEURTEILUNG	T+I	-58.4	-54.3	-54.4	-60.3	-61.7	-64.5	-67.1	-63.1	-68.4	-69.1	-65.8	-64.6	-61.1
GESCHÄFTSLAGE	U	-10.0	-9.0	-10.0	-15.0	-23.0	-26.0	-25.0	-34.0	-35.0	-34.0	-28.0	-14.0	-13.0
ERWARTUNGEN	T+I	-17.5	-19.5	-20.2	-23.5	-27.2	-27.1	-23.5	-27.8	-22.9	-20.8	-18.9	-15.8	-20.3
AUFTRAGSBESTAND	U	-32.0	-27.0	-18.0	-20.0	-26.0	-31.0	-32.0	-37.0	-47.0	-50.0	-51.0	-48.0	-46.0
LETZTE 2-3 MON.	T+I	-26.5	-30.7	-29.9	-33.4	-34.9	-37.7	-38.5	-39.5	-42.8	-38.8	-34.2	-34.9	-40.3
AUFTRAGSBESTAND	U	2.1	2.2	2.3	2.3	2.2	2.3	2.2	2.0	1.9	1.9	1.8	2.0	2.0
IN MONATEN	T+I	2.2	2.3	2.3	2.2	2.1	2.2	2.1	1.9	1.9	2.0	2.0	2.1	2.1
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-44.0	-29.0	-6.0	-2.0	-13.0	-21.0	-23.0	-28.0	-34.0	-37.0	-42.0	-51.0	-58.0
	T+I	-7.8	-4.7	-17.4	-28.8	-35.6	-38.1	-33.5	-28.5	-42.0	-41.5	-34.8	-23.7	-20.5
GERÄTEAUSLASTUNG	U	50.4	55.5	58.5	60.1	61.4	61.5	61.1	60.7	59.3	58.1	54.9	53.5	49.4
IN %	T+I	57.1	62.0	61.0	58.7	58.8	58.0	57.7	57.7	56.2	55.9	54.6	55.7	56.3
BAUPREISE	U	-16.0	-6.0	-10.0	-11.0	-12.0	-17.0	-15.0	-22.0	-28.0	-31.0	-28.0	-22.0	-19.0
ERWARTUNGEN	T+I	-17.4	-12.5	-18.9	-17.9	-17.1	-19.5	-16.3	-21.0	-20.3	-20.6	-18.5	-18.8	-20.3
<b>FERTIGTEIL-HOCHBAU</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-21.4	-19.4	-28.0	-18.9	-20.5	-29.9	-29.1	-28.9	-32.1	-33.1	-29.7	-13.4	-17.4
	T+I	-22.6	-22.1	-30.4	-21.6	-22.8	-32.8	-32.4	-29.6	-28.5	-26.8	-22.1	-13.1	-18.6
GESCHÄFTSLAGE	U	-51.0	-51.0	-52.0	-40.0	-38.0	-50.0	-47.0	-46.0	-47.0	-49.0	-49.0	-35.0	-42.0
BEURTEILUNG	T+I	-46.9	-47.4	-49.2	-39.4	-39.8	-53.8	-53.4	-51.3	-49.0	-46.3	-43.2	-33.4	-37.6
GESCHÄFTSLAGE	U	14.0	19.0	0.0	5.0	-1.0	-7.0	-9.0	-10.0	-17.0	-18.0	-8.0	11.0	11.0
ERWARTUNGEN	T+I	5.4	7.4	-9.2	-1.8	-4.0	-8.9	-8.4	-4.7	-5.1	-4.9	1.7	9.7	2.7
AUFTRAGSBESTAND	U	-12.0	3.0	7.0	-6.0	0.0	-34.0	-29.0	-32.0	-27.0	-28.0	-19.0	-24.0	-12.0
LETZTE 2-3 MON.	T+I	-6.9	-3.4	-6.4	-17.4	-7.6	-37.6	-37.1	-34.6	-21.2	-14.7	-5.4	-13.8	-6.8
AUFTRAGSBESTAND	U	3.5	3.5	3.6	3.6	3.4	3.4	3.6	3.4	3.5	3.4	3.3	3.3	3.2
IN MONATEN	T+I	3.6	3.6	3.6	3.5	3.3	3.3	3.5	3.3	3.5	3.5	3.5	3.4	3.3
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-32.0	0.0	11.0	16.0	16.0	13.0	9.0	-21.0	-12.0	-13.0	-12.0	-44.0	-40.0
	T+I	-1.2	19.7	5.3	0.6	-4.1	-3.2	-1.0	-23.1	-20.3	-20.2	-8.2	-17.1	-8.1
GERÄTEAUSLASTUNG	U	64.3	64.7	67.8	69.0	71.6	69.8	70.6	71.8	72.4	68.7	67.9	67.8	64.1
IN %	T+I	68.2	68.6	69.4	69.3	70.6	68.0	68.7	69.6	69.7	66.6	67.3	69.5	68.2
BAUPREISE	U	-2.0	12.0	2.0	-5.0	5.0	0.0	-10.0	-10.0	-11.0	-5.0	-3.0	4.0	-3.0
ERWARTUNGEN	T+I	-4.3	6.9	-3.1	-8.2	3.6	-2.5	-12.1	-9.1	-6.6	2.8	4.2	4.9	-5.3

1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN

U: URSPRUNGSWERTE, T+1: SAISONBEREINIGTE WERTE

2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

3) ENTWICKLUNG IM VERGLEICH ZUM DURCHSCHNITT DER LETZTEN 3 MONATE

## Großhandel (West): Anhaltende Klimabesserung

### I.

Im westdeutschen Großhandel besserte sich das Geschäftsklima im Februar abermals. Die Firmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage im Vergleich zum Januar weniger häufig als schlecht. Der weiteren Entwicklung sahen sie allerdings vermehrt skeptisch entgegen und empfanden die Warenbestände zunehmend als zu hoch. Das dürfte die Testfirmen dazu bewogen haben, die Bestellpläne wieder etwas nach unten zu korrigieren. Nur noch vereinzelt wurde damit gerechnet, Preisanhebungen durchsetzen zu können. Trotz der insgesamt ungünstigeren Perspektiven waren die Unternehmen in ihren Personalplänen weniger restriktiv als im Januar.

### II.

Im **Produktionsverbindungshandel** waren die Firmen mit der aktuellen Geschäftslage nach der Verschlechterung vom Januar wieder etwas weniger unzufrieden, und in den Erwartungen hat die Skepsis nachgelassen. Im Großhandel mit *Eisen und Stahl* überwogen die positiven Urteile zur Geschäftslage kaum noch. Vermehrt wurde über zu hohe Lagerbestände berichtet. Da man für die nächsten Monate eher mit einer weiteren Abschwächung rechnete, galten die Lagerbestände wieder häufiger als zu hoch. Die Pläne lassen auf eine Verringerung des Preisauftriebs schließen. Auch im Großhandel mit *NE-Metallen* dominierten im Februar die Firmen mit einer guten Geschäftslage bei weitem nicht mehr so stark wie im Dezember und im Januar. Für die kommenden Monate ging man allerdings vermehrt von einer Geschäftsbelebung aus. Die erwartete Aufwärtsentwicklung kommt auch in den Planungen der Unternehmen zum Ausdruck, die nun wieder eine höhere Orderbereitschaft signalisieren. Im Großhandel mit *Werkzeugen und Maschinen* besserte sich die Geschäftslage zwar, doch überwogen auch im Februar die negativen Urteile zur aktuellen Situation. Der weiteren Entwicklung sahen die Unternehmen vermehrt zuversichtlich entgegen, doch wurde wesentlich weniger häufig mit Preiserhöhungsspielräumen gerechnet. Im Großhandel mit *Kraftfahrzeugteilen und -zubehör* hielten sich nach einer Besserung positive und negative Urteile zur aktuellen Geschäftslage die Waage. Trotz lebhafter Nachfrage wurden die Lagerbestände von rund der Hälfte der Firmen als zu hoch empfunden. Da die Firmen zudem von einer Verschlechterung der Geschäftslage in den nächsten Monaten ausgegangen sind, waren die Orderpläne weiter auf Einschränkungen ausgerichtet. In den baunahen Großhandelssparten hat sich die Lage durchweg verschlechtert. Wesentlich ungünstiger als bisher stellte sich die Situation im Februar insbesondere für den *Handel mit Heizungs-, Klima- und Lüftungsbedarf* dar. Besonders unzufrieden äußerte sich nach wie vor der *Baustoffhandel*. In dieser Sparte waren die Unternehmen auch für die kommenden Monate überwiegend skeptisch. Mit einer Besserung rechnete hingegen neben dem Handel mit Heizungs-, Klima- und Lüftungsbedarf auch der Handel mit *elektrischem Installationsmaterial*. Im Großhandel mit *sanitärem Installationsmaterial* wurde keine wesentliche Änderung der derzeit schlechten Geschäftslage erwartet.

### III.

Im **Konsumgütergroßhandel** wurde die aktuelle Geschäftslage ähnlich wie im Januar weit überwiegend als schlecht bezeichnet. Die Erwartungen waren vermehrt von Skepsis geprägt.

Im **Gebrauchsgütersektor** hat sich an der Beurteilung der Geschäftslage nichts Wesentliches geändert. Die Warenbestände wurden allerdings vermehrt als zu hoch angesehen. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass die Firmen nur noch vereinzelt mit einer Besserung der Lage rechneten. Im Großhandel mit *Beleuchtungs- und Elektroartikeln* überwogen die positiven Urteile zur aktuellen Geschäftslage weniger stark als im Dezember und im Januar. Der weiteren Entwicklung sahen die Unternehmen jedoch nach wie vor zuversichtlich entgegen. Da die Warenlager zudem als geräumt galten, wollten sie mehr Ware ordern als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Im Großhandel mit *Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten* gewannen die Firmen, die ihre Geschäftslage als schlecht beurteilten wieder an Bedeutung. Außerdem hat die Skepsis in den Erwartungen zugenommen. Das wirkte sich negativ auf die Orderpläne aus, die nun noch häufiger auf Einschränkungen ausgerichtet waren. Nicht mehr ganz so positiv wie im Januar wurde die Lage im Großhandel mit *Eisen- und Metallwaren* bewertet, und auch die Erwartungen waren weniger stark von Zuversicht gekennzeichnet. Im Großhandel mit *Hohlglas und Keramik* hielt die Aufwärtsentwicklung an; die aktuelle Situation wurde im Februar überwiegend als gut eingestuft. Der Lagerdruck ließ nach. Der weiteren Entwicklung sahen die Unternehmen allerdings wieder eher skeptisch entgegen.

Im **Verbrauchsgüterbereich** ließen die negativen Einflüsse auf die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage nach der Verschlechterung im Januar wieder nach; die Chancen auf eine Fortsetzung der Aufwärtsentwicklung wurden jedoch geringer eingeschätzt. Eine deutliche Besserung der Lage zeigte sich im Großhandel mit *Pharmazeutika und Körperpflegemitteln*. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung hielten sich positive und negative Meldungen die Waage. Bei schleppender Nachfrage war der Großhandel mit *Textilien und Bekleidung* mit der aktuellen Geschäftslage ähnlich unzufrieden wie in den drei vorangegangenen Monaten. Die Lagerbestände galten vermehrt als zu hoch. Da die Firmen jedoch mit einer Besserung der Lage rechneten, beabsichtigten sie dennoch, ihre Bestellvolumina auszuweiten. Etwas häufiger als im Januar berichtete der *Schuhgroßhandel* über eine schlechte Situation. Einem Teil der Firmen gelang es aber, die Warenbestände zu verringern. Da die Geschäftserwartungen außerdem von Zuversicht gekennzeichnet waren, wurden die Bestellpläne nach oben korrigiert. Der Großhandel mit *Papier, Bürobedarf und Schreibwaren* berichtete ähnlich wie in den beiden vorangegangenen Monaten über eine unbefriedigende Geschäftslage. In den Erwartungen hat die Dominanz der negativen Meldungen zugenommen. Im Großhandel mit *Nahrungs- und Genussmitteln* besserte sich die Geschäftslage nach der Aufwärtsentwicklung in den zurückliegenden Monaten im Februar kaum noch. Der Lagerdruck nahm zu. Die Erwartungen waren vermehrt von Skepsis geprägt.

J. L.

# ifo Konjunkturspiegel

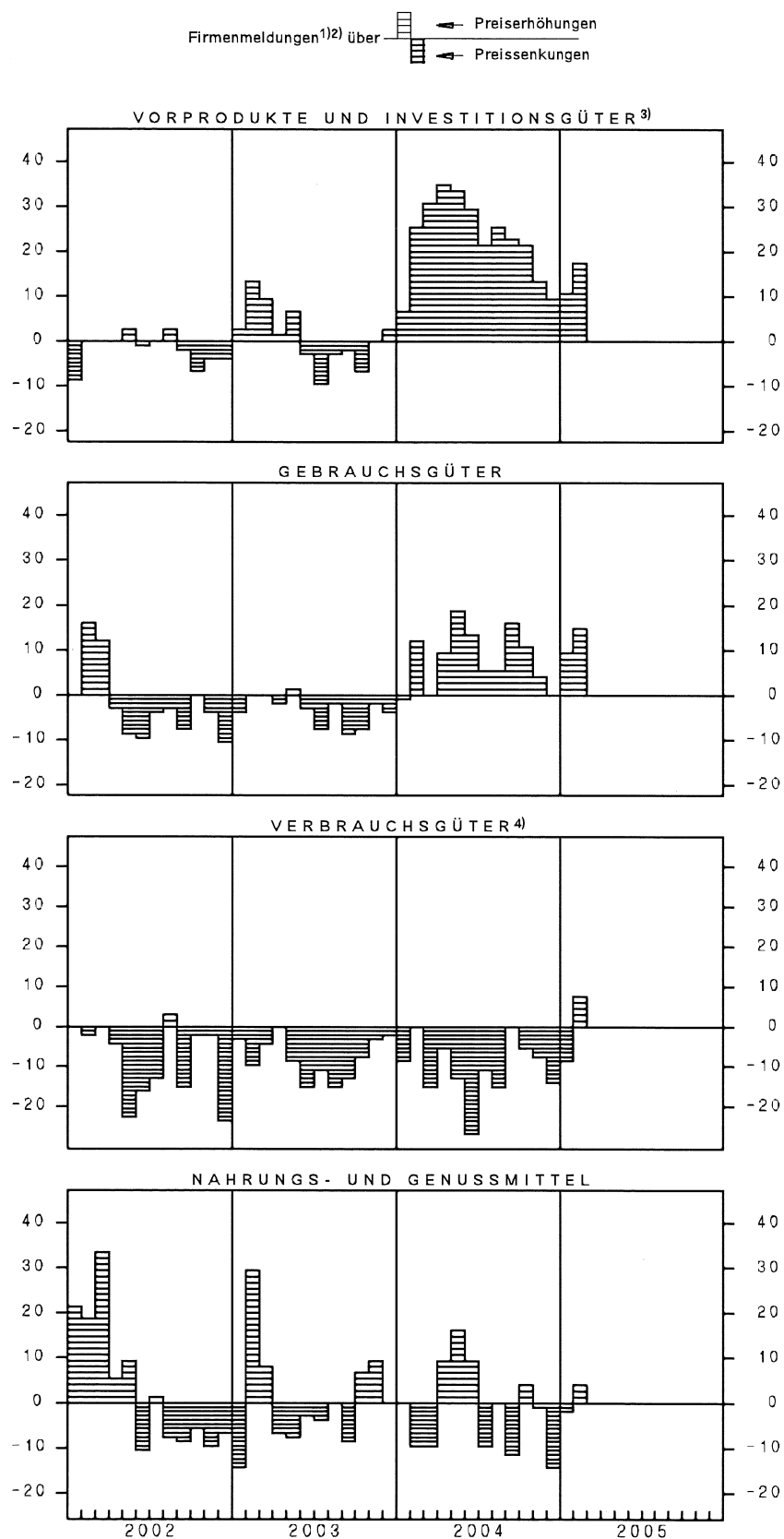
für den GROSSHANDEL (Alte Bundesländer)

Berichtsmonat: Februar 2005

Branchen Warengruppen	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat				Erwartungen			
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz im Vormonat *	Lagerbestand Beurteilung	Verkaufspreise im Vormonat	Verkaufspreise für 3 Monate	Bestellungen * für 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate	
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die farbige Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut befriedigend bzw. saison- üblich schlecht	höher etwa gleich geringer	zu klein ausreichend bzw. saison- üblich zu groß	erhöht unverändert gesenkt	Erhöhung keine Verän- derung Rückgang	Zunahme keine Veränderung Abnahme	günstiger etwa gleich ungünstiger	
Großhandel insgesamt								
Konsumgüter								
darunter: Nahrungs- und Genußmittel								
Textilien und Bekleidung								
Schuhe								
Papier, Bürobedarf und Schreibwaren								
Eisen- und Metallwaren								
Hohlglas und Keramik								
Beleuchtungs- und Elektroartikel								
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte								
Fahrräder, deren Teile und Zubehör								
Rohstoffe, Halbwaren, Investitionsgüter								
darunter: Eisen und Stahl								
NE-Metalle								
Werkzeuge und Maschinen								
Kraftfahrzeugteile und -zubehör								
Elektrisches Installationsmaterial								
Sanitär- Installationsmaterial								
Baustoffe								
Holz								
Feste Brennstoffe und Mineralölzeugnisse								
Papier und Pappe								
Chemikalien								
Leder								

\* im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

## Verkaufspreise



1) Dargestellt sind die Salden aus den %-Anteilen der Firmenmeldungen über erhöhte und gesenkte Verkaufspreise

2) Gegliedert nach dem Verwendungszweck der Erzeugnisse.

3) Ohne Brennstoffe und Landhandel.

4) Ohne Brennstoffe sowie Nahrungs- und Genußmittel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)  
 GROSSHANDEL (ALTE BUNDESLÄNDER)

2004/2005

		FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN	FEB
<b>GROSSHANDEL</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-19.2	-16.7	-14.0	-17.5	-23.0	-16.1	-14.5	-14.5	-14.0	-27.0	-19.0	-15.6	-17.6
	T+I	-17.6	-15.2	-14.2	-18.4	-23.3	-16.2	-16.5	-15.9	-15.0	-25.0	-17.4	-16.8	-16.0
GESCHÄFTSLAGE	U	-27.0	-25.0	-16.0	-17.0	-22.0	-22.0	-17.0	-16.0	-13.0	-29.0	-19.0	-20.0	-24.0
BEURTEILUNG	T+I	-23.4	-21.5	-16.1	-17.7	-22.7	-21.8	-17.3	-17.0	-14.7	-28.8	-20.2	-22.6	-20.3
GESCHÄFTSLAGE	U	-11.0	-8.0	-12.0	-18.0	-24.0	-10.0	-12.0	-13.0	-15.0	-25.0	-19.0	-11.0	-11.0
ERWARTUNGEN	T+I	-11.6	-8.7	-12.3	-19.2	-23.9	-10.6	-15.6	-14.7	-15.4	-21.1	-14.5	-10.9	-11.6
LAGER	U	12.0	14.0	14.0	14.0	15.0	12.0	12.0	16.0	20.0	12.0	14.0	16.0	21.0
BEURTEILUNG	T+I	12.3	13.7	13.8	13.6	14.7	11.0	12.1	16.8	19.7	13.1	12.7	16.7	21.3
VERKAUFSPREISE	U	23.0	28.0	15.0	25.0	14.0	6.0	21.0	19.0	21.0	17.0	14.0	24.0	14.0
ERWARTUNGEN	T+I	15.1	24.1	16.1	27.6	20.8	15.5	26.1	18.9	20.8	17.7	8.8	13.3	6.4
<b>GH-VORPRODUKTE UND INVESTITIONSGÜTER</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-7.3	-3.9	2.9	0.9	-7.5	-1.5	0.0	-1.5	-5.5	-10.0	-8.5	-2.5	-6.1
	T+I	-7.0	-2.9	0.3	-1.9	-8.0	-1.7	-2.3	-2.7	-4.1	-7.7	-5.1	-2.1	-5.9
GESCHÄFTSLAGE	U	-24.0	-16.0	-3.0	-4.0	-8.0	-4.0	0.0	-1.0	-4.0	-9.0	-8.0	-3.0	-11.0
BEURTEILUNG	T+I	-21.4	-12.0	-4.3	-6.6	-8.3	-3.9	-2.4	-0.8	-4.8	-9.8	-7.8	-3.1	-8.3
GESCHÄFTSLAGE	U	11.0	9.0	9.0	6.0	-7.0	1.0	0.0	-2.0	-7.0	-11.0	-9.0	-2.0	-1.0
ERWARTUNGEN	T+I	8.5	6.6	5.0	2.9	-7.7	0.4	-2.2	-4.6	-3.4	-5.6	-2.3	-1.1	-3.5
LAGER	U	15.0	13.0	10.0	12.0	18.0	16.0	16.0	13.0	20.0	21.0	18.0	17.0	23.0
BEURTEILUNG	T+I	15.6	12.4	10.8	12.3	16.9	14.5	14.8	12.9	19.9	21.3	18.2	18.6	23.7
VERKAUFSPREISE	U	39.0	36.0	41.0	44.0	33.0	28.0	39.0	40.0	37.0	32.0	37.0	39.0	30.0
ERWARTUNGEN	T+I	29.0	28.0	36.7	44.2	38.4	36.0	44.7	46.0	44.6	36.6	32.3	25.4	20.4
<b>GH-GEBRAUCHSGÜTER</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-10.4	-10.1	5.4	-7.5	-12.2	-3.3	-5.3	-2.7	0.3	-5.8	-2.9	3.1	-4.2
	T+I	-12.2	-10.9	5.4	-4.4	-6.9	-0.4	-5.7	-4.9	-3.0	-6.9	-2.6	0.0	-5.9
GESCHÄFTSLAGE	U	-22.0	-29.0	-2.0	-21.0	-20.0	-14.0	-15.0	-19.0	-9.0	-16.0	-15.0	-10.0	-12.0
BEURTEILUNG	T+I	-25.3	-29.9	-2.3	-17.3	-15.2	-10.5	-13.7	-18.7	-11.9	-17.6	-15.5	-15.0	-15.2
GESCHÄFTSLAGE	U	2.0	11.0	13.0	7.0	-4.0	8.0	5.0	15.0	10.0	5.0	10.0	17.0	4.0
ERWARTUNGEN	T+I	1.8	10.3	13.4	9.4	1.9	10.3	2.5	10.1	6.3	4.5	11.3	16.3	3.9
LAGER	U	28.0	28.0	18.0	24.0	24.0	34.0	26.0	28.0	32.0	30.0	27.0	22.0	31.0
BEURTEILUNG	T+I	31.0	29.2	17.4	21.5	20.9	30.0	22.9	29.6	32.3	30.3	28.1	25.9	34.1
VERKAUFSPREISE	U	14.0	17.0	20.0	26.0	20.0	4.0	13.0	19.0	15.0	27.0	15.0	29.0	10.0
ERWARTUNGEN	T+I	4.9	12.0	18.5	27.6	26.6	11.6	21.5	26.8	21.6	26.9	6.5	12.2	1.3
<b>GH-VERBRAUCHSGÜTER</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-32.1	-36.9	-17.8	-27.2	-21.4	-23.0	-22.1	-21.7	-22.7	-25.1	-12.8	-11.7	-12.3
	T+I	-32.2	-37.9	-18.9	-26.4	-21.2	-21.1	-21.5	-22.7	-26.0	-26.1	-8.6	-13.1	-12.4
GESCHÄFTSLAGE	U	-38.0	-53.0	-34.0	-36.0	-33.0	-23.0	-36.0	-45.0	-30.0	-39.0	-29.0	-32.0	-29.0
BEURTEILUNG	T+I	-39.1	-54.5	-34.5	-34.2	-30.6	-22.5	-33.0	-43.8	-33.4	-40.6	-26.7	-36.3	-30.0
GESCHÄFTSLAGE	U	-26.0	-19.0	0.0	-18.0	-9.0	-23.0	-7.0	5.0	-15.0	-10.0	5.0	11.0	6.0
ERWARTUNGEN	T+I	-25.0	-19.4	-1.7	-18.2	-11.4	-19.7	-9.3	1.2	-18.3	-10.2	11.5	13.3	7.0
LAGER	U	42.0	53.0	31.0	40.0	44.0	50.0	44.0	51.0	51.0	44.0	36.0	39.0	48.0
BEURTEILUNG	T+I	43.3	51.6	32.6	37.3	43.0	47.3	42.2	51.3	52.8	42.0	37.5	42.8	49.4
VERKAUFSPREISE	U	-5.0	-14.0	-13.0	-1.0	-11.0	-23.0	-11.0	-8.0	-7.0	5.0	6.0	0.0	-5.0
ERWARTUNGEN	T+I	-10.6	-15.2	-11.1	7.0	-5.0	-15.9	-9.1	-7.7	-8.8	3.1	0.2	-9.8	-10.4
<b>GH-NAHRUNGS- U. GENUSSMITTEL (EINZELWIRTSCH. U. GENOSSENSCH.)</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-32.0	-25.5	-25.1	-28.0	-26.0	-30.5	-31.6	-26.6	-21.6	-46.1	-31.6	-24.5	-31.7
	T+I	-28.1	-21.9	-23.1	-27.8	-32.1	-34.2	-32.1	-28.1	-20.8	-43.6	-31.1	-27.0	-27.6
GESCHÄFTSLAGE	U	-35.0	-26.0	-20.0	-25.0	-30.0	-33.0	-37.0	-32.0	-16.0	-51.0	-36.0	-27.0	-39.0
BEURTEILUNG	T+I	-28.7	-19.0	-16.1	-23.5	-37.5	-37.0	-36.2	-33.1	-15.0	-50.8	-39.6	-33.0	-32.5
GESCHÄFTSLAGE	U	-29.0	-25.0	-30.0	-31.0	-22.0	-28.0	-26.0	-21.0	-27.0	-41.0	-27.0	-22.0	-24.0
ERWARTUNGEN	T+I	-27.6	-24.8	-29.9	-32.0	-26.6	-31.2	-27.8	-22.9	-26.4	-36.1	-22.1	-20.7	-22.5
LAGER	U	17.0	7.0	26.0	20.0	16.0	13.0	10.0	22.0	17.0	5.0	19.0	19.0	19.0
BEURTEILUNG	T+I	17.7	7.5	22.6	17.1	16.0	13.4	14.4	24.4	15.5	9.6	14.3	17.0	19.8
VERKAUFSPREISE	U	17.0	41.0	8.0	-1.0	-7.0	-1.0	2.0	2.0	28.0	29.0	1.0	11.0	8.0
ERWARTUNGEN	T+I	7.7	36.3	12.2	2.4	-0.5	7.5	9.8	1.4	25.1	31.4	-3.1	-2.2	-1.0

 1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN  
 (LAGER: + ZU GROSS, - ZU KLEIN)

 2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN  
 ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

## Einzelhandel (West): Erhöhter Lagerdruck

### I.

Die Einzelhandelsunternehmen in Westdeutschland beurteilten im Februar ihre aktuelle Geschäftslage erneut negativer als im Vormonat. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat waren Umsatzeinbußen hinzunehmen, die sich auch in dem zunehmenden Lagerdruck widerspiegeln. Die Geschäftserwartungen waren weiterhin von Skepsis gekennzeichnet, die Orderpläne zeigten aber – trotz der wachsenden Lagerüberhänge – nicht mehr so häufig nach unten. Bei den Verkaufspreisen mussten weitere Zugeständnisse gemacht werden, in den kommenden Monaten dürften sie aber – den Meldungen nach zu schließen – stabil bleiben. Der Anteil der Unternehmen, die von rückläufigen Beschäftigtenzahlen ausgingen, hat sich auf per saldo 13% erhöht (Februar 2004: 17%).

### II.

Im **Gebrauchsgüterbereich** hat sich einerseits die aktuelle Geschäftslage auf ein äußerst ungünstiges Niveau verschlechtert, andererseits hatten bei der Einschätzung der Perspektiven die pessimistischen Stimmen nur noch ein geringes Übergewicht. Wie bereits im Vormonat waren zwei Drittel der Einzelhändler mit *Eisenwaren und Hausrat* mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden. Die anhaltend schwache Nachfrage führte zu einem beträchtlichen Lagerdruck. Die Bestellplanungen waren – trotz nachlassender Skepsis in den Geschäftserwartungen – auf weitere Kürzungen angelegt. Auch in der Sparte *Glas, Porzellan und Keramik* vergrößerten sich bei erneuten Absatzverlusten die Lagerüberhänge, so dass sich an der negativen Beurteilung der Gesamtsituation nichts Wesentliches geändert hat. Hinsichtlich der künftigen Entwicklung äußerten sich die Testfirmen aber kaum noch skeptisch und sahen Spielräume, die Verkaufspreise in den nächsten Monaten heraufzusetzen. Der *Möbelhandel* stufte seine aktuelle Geschäftslage abermals negativer ein als im Vormonat, schöpfte aber Hoffnung auf eine Aufwärtsentwicklung im kommenden halben Jahr. Angesichts der zu großen Lager zeigten die Orderpläne vermehrt nach unten. Unterschiedliche Meldungen kamen erneut aus dem Elektrosektor. Während die Geschäftslage bei *Beleuchtungs- und Elektroartikeln* erneut weniger ungünstig bewertet wurde, hat sie sich bei der *Unterhaltungselektronik* sogar dramatisch verschlechtert. Die Perspektiven haben sich vor allem im Bereich der weißen Ware aufgehellt, hier zeigten auch die Orderpläne kaum nach unten. Im Pkw-Sektor hat sich die Geschäftssituation im *Neuwagengeschäft* verschlechtert, im Handel mit *gebrauchten Fahrzeugen* tendierte sie leicht nach oben. In beiden Bereichen rechnete man nicht mit wesentlichen Änderungen in den nächsten Monaten. Den Meldungen zufolge scheint der Preisdruck im Gebrauchtwagengeschäft zum Stillstand zu kommen. Der *Fotohandel* stufte seine derzeitige Situation nicht mehr ganz so negativ ein wie im Vormonat und blickte auch weniger skeptisch in die Zukunft, dürfte sich aber zu weiteren Preisnachlässen gezwungen sehen. Nach der Aufwärtstendenz im Januar gewannen im Februar beim *Bü-*

*romaschinenhandel* die ungünstigen Geschäftslagenurteile wieder klar die Oberhand. Die verhaltene Nachfrage führte zu einem unfreiwilligen Lageraufbau. In den Geschäftserwartungen ist die Zuversicht gewichen, die Bestelltätigkeit soll eingeschränkt werden.

### III.

Im **Verbrauchsgüterbereich** gewannen die negativen Geschäftslageurteile erneut an Gewicht, der Pessimismus in den Erwartungen hat jedoch deutlich nachgelassen. Die Händler mit *Textilien und Bekleidung* setzten abermals weniger um als zur gleichen Zeit des Vorjahres und verspürten somit einen erhöhten Lagerdruck. Dementsprechend hat auch die Unzufriedenheit mit der Geschäftslage insgesamt weiter zugenommen. Pessimistisch, wenngleich nicht mehr so verbreitet wie im Vormonat, wurden die Aussichten eingeschätzt. Beim *Schuhhandel* dominierten in den Geschäftserwartungen sogar vermehrt die optimistischen Stimmen. Die aktuelle Situation wurde allerdings von mehr als der Hälfte der Firmen als unbefriedigend bewertet. Der Druck auf die Verkaufspreise dürfte sich abschwächen, die Orderpläne zeigten jedoch weiter nach unten. In der Sparte *Sport- und Campingbedarf* wurde die Geschäftslage ähnlich wie in den letzten Monaten überwiegend negativ eingestuft. Zwar setzten die Unternehmen mehr um als im Vorjahr, klagten jedoch über unangemessen hohe Warenbestände. Hinsichtlich der Perspektiven keimte wieder leichte Zuversicht auf, die restriktiven Orderpläne wurden deutlich nach oben revidiert. Die Verkaufspreise dürften anziehen. Bei drastischen Absatzverlusten und erhöhtem Lagerdruck berichtete der Einzelhandel mit *Papier, Bürobedarf und Schreibwaren* über eine desolate Gesamtsituation. Die Erwartungen ließen wachsende Skepsis erkennen, die sich auch auf die vermehrt auf Einschränkungen ausgerichteten Bestellpläne ausgewirkt hat. In der Sparte *Drogerieartikel* wurde die gegenwärtige Geschäftssituation durchweg als unbefriedigend beurteilt. Allerdings konnten die überhöhten Lager trotz einer erneuten ausgeprägten Nachfrageschwäche größtenteils abgebaut werden. Eine Lockerung der restriktiven Orderpolitik schien in Anbetracht ungünstiger Geschäftsaussichten jedoch nicht angebracht. Dagegen gewannen im *Spielwarenhandel* sowohl bei der Bewertung der aktuellen Lage als auch in den Erwartungen die positiven Stimmen ein leichtes Übergewicht. Bei lebhafter Nachfrage konnten die Lagerüberhänge deutlich reduziert werden. Den Meldungen zufolge dürften die Verkaufspreise in den nächsten Monaten heraufgesetzt werden.

### IV.

Die Einzelhändler mit **Nahrungs- und Genussmitteln** waren mit ihrer Geschäftslage nicht mehr zufrieden. Auch im Hinblick auf die künftige Geschäftsentwicklung setzte sich wieder eine leichte Skepsis durch. Die Vorjahresumsätze wurden verfehlt, die Orderpläne zeigten dennoch vereinzelt nach oben. Die Verkaufspreise werden den Angaben der Testteilnehmer zufolge in den nächsten Monaten heraufgesetzt werden.

H. R.

# ifo Konjunkturspiegel

## für den EINZELHANDEL (Alte Bundesländer)

Berichtsmonat: Februar 2005

Branchen Warengruppen	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat				Erwartungen			
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz im Vormonat *	Lagerbestand Beurteilung	Verkaufspreise im Vormonat	Verkaufspreise für 3 Monate	Bestellungen * für 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate	
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die farbige Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut befriedigend bzw. saison- üblich schlecht	höher etwa gleich geringer	zu klein ausreichend bzw. saison- üblich zu groß	erhöht unverändert gesenkt	Erhöhung keine Verän- derung Rückgang	Zunahme keine Veränderung Abnahme	günstiger etwa gleich ungünstiger	
Einzelhandel insgesamt								
Warenhäuser								
Versandhandel								
Nahrungs- und Genußmittel								
Textilien und Bekleidung								
Schuhe								
Sport- und Campingbedarf								
Möbel								
Beleuchtungs- und Elektroartikel								
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte								
Eisenwaren und Hausrat								
Glas, Porzellan, Keramik								
Drogerieartikel								
Leder- und Galanteriewaren								
Spielwaren								
Papier, Bürobedarf und Schreibwaren								
Büromaschinen, -möbel und Organisationsmittel								
Fahrzeuge								
Nähmaschinen								
Foto- und Filmartikel								
Uhren- und Schmuckwaren								
Bücher								
Brennstoffe								

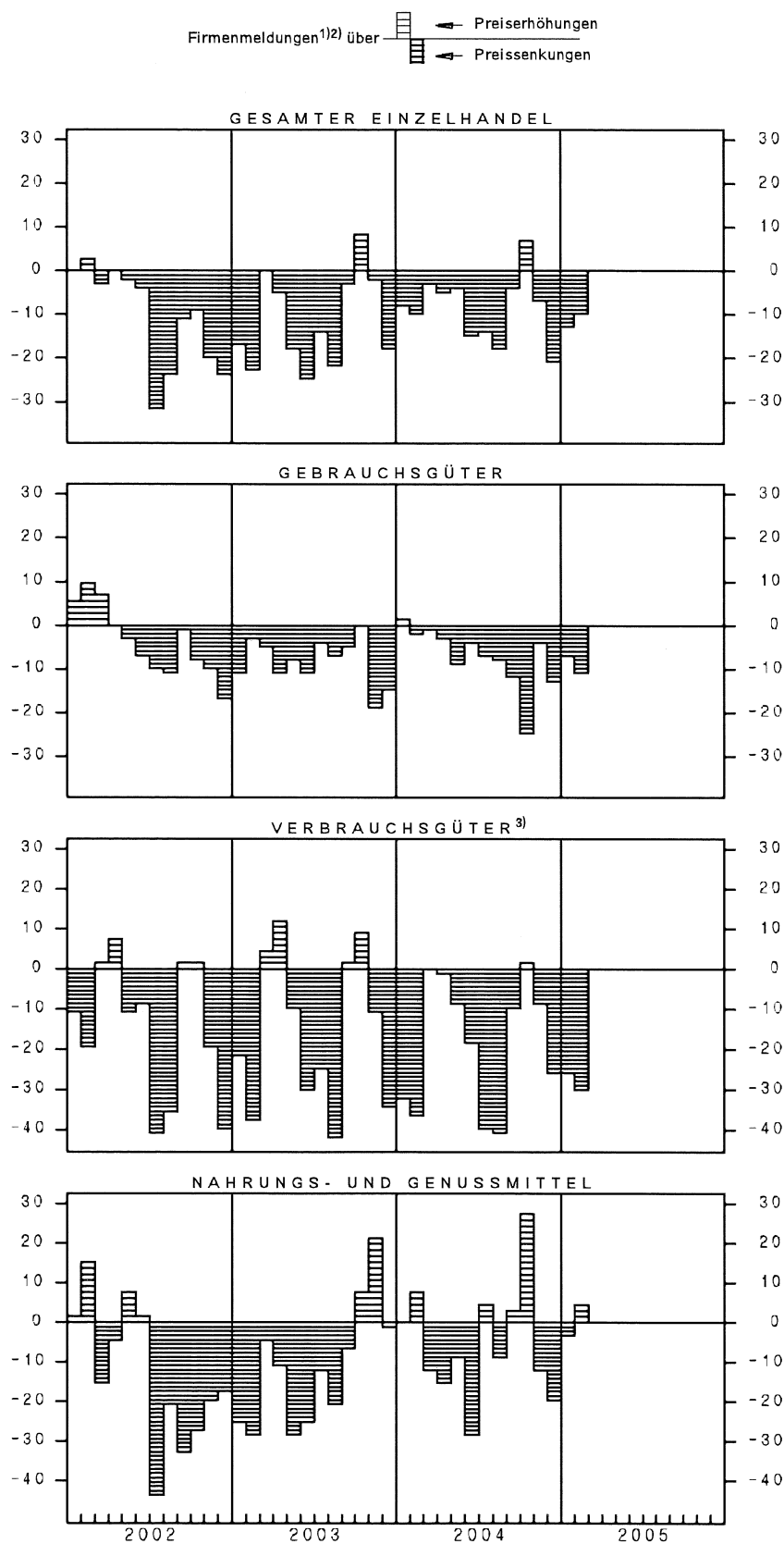
\* im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

**ifo Institut für Wirtschaftsforschung**  
Forschungsbereich Unternehmensbefragungen  
**81679 München . Poschingerstraße 5**  
Postf. 860460, 81631 München . Tel. (089) 9224-0 . Fax (089) 985369

Bemerkungen:  
Der Konjunkturtest wird in der Bundesrepublik Deutschland - getrennt nach alten und neuen Bundesländern - durchgeführt. Die einzelnen Meldungen werden entsprechend der Bedeutung der Firmen gewichtet. Die ifo Konjunkturspiegel dienen nur zur persönlichen Information. Auswertungen jeder Art zur Veröffentlichung sind nicht gestattet.



## Verkaufspreise



- 1) Dargestellt sind die Salden aus den %-Anteilen der Firmenmeldungen über erhöhte und gesenkte Verkaufspreise  
 2) Gegliedert nach dem Verwendungszweck der Erzeugnisse.  
 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)  
 EINZELHANDEL (ALTE BUNDESLÄNDER)

2004/2005

		FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN	FEB
<b>EINZELHANDEL</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-23.1	-30.8	-21.5	-20.2	-30.6	-27.6	-25.6	-27.1	-26.7	-34.6	-23.5	-19.1	-24.3
	T+I	-23.0	-30.8	-21.5	-19.3	-27.9	-26.5	-27.6	-28.8	-27.5	-34.2	-21.9	-21.3	-24.2
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-28.0	-41.0	-23.0	-28.0	-36.0	-34.0	-32.0	-33.0	-35.0	-39.0	-25.0	-24.0	-35.0
	T+I	-28.2	-39.8	-24.2	-26.0	-34.4	-30.8	-34.3	-33.0	-35.5	-37.8	-23.5	-29.2	-35.2
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-18.0	-20.0	-20.0	-12.0	-25.0	-21.0	-19.0	-21.0	-18.0	-30.0	-22.0	-14.0	-13.0
	T+I	-17.5	-21.4	-18.7	-12.3	-21.2	-22.0	-20.6	-24.5	-19.1	-30.6	-20.3	-13.1	-12.5
LAGER BEURTEILUNG	U	20.0	18.0	28.0	25.0	31.0	26.0	17.0	22.0	18.0	20.0	19.0	14.0	18.0
	T+I	24.0	18.4	28.0	23.6	29.7	24.1	16.1	23.8	18.0	17.5	18.3	14.6	22.1
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	5.0	0.0	-4.0	-7.0	-10.0	-6.0	9.0	11.0	0.0	-7.0	-4.0	-1.0	10.0
	T+I	-4.7	-4.2	-3.2	-2.1	-2.2	-2.4	6.7	7.8	1.0	-4.4	-1.7	-6.9	0.5
<b>EH-GEBRAUCHSGÜTER</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-20.2	-27.0	-23.8	-30.8	-37.1	-34.0	-30.6	-27.2	-30.7	-31.2	-30.0	-27.8	-29.4
	T+I	-22.9	-29.3	-28.8	-32.1	-35.0	-30.7	-32.2	-25.4	-28.7	-29.0	-28.8	-28.0	-32.1
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-35.0	-45.0	-34.0	-46.0	-51.0	-46.0	-49.0	-50.0	-50.0	-60.0	-43.0	-44.0	-50.0
	T+I	-37.8	-46.1	-41.0	-47.3	-48.8	-42.0	-50.9	-47.5	-47.4	-38.2	-42.4	-43.7	-52.7
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-4.0	-7.0	-13.0	-14.0	-22.0	-21.0	-10.0	-1.0	-9.0	-22.0	-16.0	-10.0	-6.0
	T+I	-6.7	-10.7	-15.7	-15.3	-19.9	-18.5	-11.0	-0.2	-7.7	-19.2	-14.1	-10.7	-8.6
LAGER BEURTEILUNG	U	20.0	28.0	26.0	27.0	30.0	30.0	27.0	32.0	20.0	19.0	18.0	19.0	36.0
	T+I	21.5	26.0	25.3	25.0	26.0	26.5	27.5	36.7	24.2	20.8	17.6	17.2	37.5
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	13.0	5.0	6.0	9.0	0.0	-8.0	-13.0	13.0	12.0	6.0	12.0	7.0	8.0
	T+I	6.0	2.4	7.0	12.0	5.9	-1.9	-8.6	14.9	13.6	5.2	7.1	-3.4	1.3
<b>EH-VERBRAUCHSGÜTER (OHNE BRENNSTOFFE)</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-33.5	-41.4	-26.7	-26.6	-40.5	-35.0	-35.6	-30.5	-37.5	-41.6	-22.1	-36.5	-32.3
	T+I	-33.6	-39.6	-27.8	-26.6	-39.4	-33.2	-37.4	-31.8	-41.2	-41.0	-20.7	-35.0	-32.4
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-35.0	-52.0	-18.0	-31.0	-44.0	-36.0	-41.0	-32.0	-41.0	-47.0	-27.0	-39.0	-48.0
	T+I	-35.0	-48.5	-19.6	-30.6	-43.8	-31.5	-44.2	-33.2	-45.1	-46.6	-25.4	-38.8	-47.9
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-32.0	-30.0	-35.0	-22.0	-37.0	-34.0	-30.0	-29.0	-34.0	-36.0	-17.0	-34.0	-15.0
	T+I	-32.2	-30.2	-35.7	-22.5	-34.9	-34.9	-30.3	-30.3	-37.2	-35.3	-15.8	-31.2	-15.2
LAGER BEURTEILUNG	U	28.0	35.0	45.0	37.0	46.0	39.0	19.0	21.0	27.0	39.0	37.0	18.0	20.0
	T+I	35.2	38.3	45.8	35.5	45.0	37.9	22.5	24.0	25.4	32.0	30.4	16.3	27.4
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	16.0	-8.0	-21.0	-18.0	-33.0	-20.0	16.0	7.0	-7.0	-34.0	-31.0	-12.0	13.0
	T+I	-4.7	-18.3	-19.2	-10.0	-18.6	-18.2	1.2	-4.6	-2.8	-21.1	-17.2	-15.5	-7.4
<b>EH-NAHRUNGS- U. GENUSSMITTEL (EINSCHL. KONSUMGEN., LEBENSM.-FILIALBETR.)</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-11.5	-24.0	-8.0	-1.0	-13.5	-13.5	-6.0	-22.8	-9.5	-24.0	-20.3	6.5	-8.6
	T+I	-10.1	-23.6	-4.6	0.8	-10.8	-14.4	-8.7	-27.5	-8.4	-25.5	-16.3	0.3	-7.0
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-9.0	-28.0	-9.0	-2.0	-16.0	-15.0	-6.0	-13.0	-13.0	-24.0	-10.0	9.0	-14.0
	T+I	-7.8	-26.6	-6.3	1.9	-15.1	-13.0	-8.9	-14.8	-11.7	-23.4	-4.8	-3.2	-12.7
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-14.0	-20.0	-7.0	0.0	-11.0	-12.0	-6.0	-32.0	-6.0	-24.0	-30.0	4.0	-3.0
	T+I	-12.3	-20.5	-2.9	-0.3	-6.3	-15.8	-8.5	-39.3	-5.0	-27.6	-27.1	3.8	-1.2
LAGER BEURTEILUNG	U	13.0	-1.0	15.0	14.0	22.0	11.0	6.0	17.0	9.0	10.0	3.0	7.0	11.0
	T+I	16.5	-0.7	15.2	13.9	22.3	8.9	0.1	15.4	7.0	7.8	7.3	10.4	14.7
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	-7.0	0.0	8.0	-10.0	2.0	10.0	15.0	13.0	-1.0	6.0	11.0	-2.0	12.0
	T+I	-11.0	-1.3	5.5	-7.3	4.5	12.2	19.9	16.0	-1.3	3.0	10.2	-7.3	8.1

- 1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN  
 (LAGER: + ZU GROSS, - ZU KLEIN)  
 U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE
- 2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN  
 ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

## Bauwirtschaft (Ost): Geschäftsklima spürbar verbessert

### I.

Nach den Ergebnissen des ifo Konjunkturtests hat sich das Geschäftsklima im ostdeutschen Bauhauptgewerbe im Februar spürbar verbessert. Es ist – nach einer sichtlichen Eintrübung im Verlauf des ersten Halbjahres 2004 – nunmehr wieder ähnlich »gut« wie vor einem Jahr. Die Urteile zur aktuellen Situation fielen nicht mehr so schlecht aus wie in den Vormonaten; bei den Geschäftserwartungen hielt hingegen die Skepsis an. Die Bauproduktion erholte sich. Mit 63% (saison- und witterungsbereinigt) lag der Ausnutzungsgrad der Gerätekapazitäten allerdings unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau (65%). Noch mehr Unternehmen als bereits im Vorjahr (91% gegenüber 88%) berichteten über Produktionsbehinderungen. Dabei spielten witterungsbedingte Beeinträchtigungen mit 70% die größte Rolle; fast die Hälfte klagte über Auftragsmangel. Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich im Durchschnitt der Bauparten etwas verlängert; mit 1,9 Monaten (saison- und witterungsbereinigt) waren die Auftragsreserven hingegen kleiner als vor Jahresfrist (2,2 Monate). Mehr als die Hälfte der Testteilnehmer ist nach wie vor mit der derzeitigen Auftragsituation unzufrieden. Den Firmenmeldungen zufolge hielt im Februar der Druck auf die Preise an. Nach Meinung der Testteilnehmer wird dieser jedoch in den kommenden Monaten nachlassen und vereinzelt Preisanhebungen ermöglichen. Die Beschäftigungssituation hat sich weiter verbessert: Per saldo planten 25% der Unternehmen eine Verringerung ihrer Beschäftigtenzahl; vor einem Vierteljahr waren es noch doppelt so viele.

### II.

Im **Hochbau** hat sich das Geschäftsklima etwas aufgehellt. Die aktuelle Lage wurde in allen drei Teilsparaten bei weitem nicht mehr so kritisch gesehen wie noch im Januar; die Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate trübten sich hingegen wieder ein. Die Bauproduktion stieg an. Die Gerätekapazitäten waren geringfügig besser ausgelastet als im Vormonat; mit 59% lag der Auslastungsgrad jedoch um 6 Prozentpunkte unter dem Wert vom Februar 2004. Je rund die Hälfte der Testteilnehmer meldete Produktionsbeeinträchtigungen durch die Witterung bzw. den Mangel an Aufträgen. Im Durchschnitt der Hochbauparten waren die Auftragsreserven mit 1,7 Monaten knapp einen halben Monat geringer als vor Jahresfrist (2,1 Monate). Im Wohnungsbau verlängerte sich die Reichweite der Auftragsbestände gegenüber dem Vormonat von 1,4 auf 1,6 Monate, im gewerblichen Hochbau von 1,7 auf 1,9 Monate und im öffentlichen Hochbau von 1,3 auf 1,4 Monate. Die Auftragslage wurde von 56% der Unternehmen (Januar: 64%) als unzureichend bezeichnet. Die Firmenmeldungen deuten darauf hin, dass sich der Preisdruck eher noch verstärkt hat. Für die kommenden Monate rechneten die Testteilnehmer damit, dass sich Preisanhebungen und -senkungen etwa die Waage halten werden.

### III.

Im **Tiefbau** hat sich das Geschäftsklima sowohl im Straßenbau als auch im sonstigen Tiefbau erheblich verbes-

sert. Bei den Urteilen zur aktuellen Geschäftslage haben die negativen Stimmen deutlich an Gewicht verloren, in den Geschäftserwartungen war bereits vorsichtiger Optimismus zu erkennen. Bei einer spürbaren Belebung der Bautätigkeit erhöhte sich die Geräteauslastung; mit 66% war der Ausnutzungsgrad auch höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (64%). Die witterungsbedingten Beeinträchtigungen waren mit 84% fast genauso groß wie vor einem Jahr (86%). Die Behinderungen durch Auftragsmangel lagen mit 42% merklich über dem Vorjahresniveau (32%). Im Durchschnitt der Tiefbauparten betrug die Reichweite der Auftragsbestände – wie bereits in den beiden Vormonaten – 2,1 Monate; in der vergleichbaren Vorjahreszeit waren es noch 2,3 Monate. Die Auftragsreserven legten im Straßenbau von 1,8 auf 2,1 Monate zu, im sonstigen Tiefbau verharften sie bei 2,2 Monaten. Rund die Hälfte der Firmen war mit der derzeitigen Auftragsituation unzufrieden (Januar: 61%). Den Befragungsergebnissen zufolge hat der Preisdruck im Berichtsmonat weiter nachgelassen. Nach Meinung der Testteilnehmer dürften in den kommenden Monaten sogar Preisanhebungen möglich sein.

### IV.

Im **Fertigteilhochbau**<sup>1</sup> wurde die aktuelle Geschäftslage ähnlich schlecht wie im Vormonat beurteilt. Hinsichtlich der Entwicklung in den kommenden Monaten hat der Pessimismus jedoch wieder spürbar zugenommen. Die Bauproduktion und die Geräteauslastung stiegen saison- und witterungsbereinigt an; die Gerätekapazitäten waren mit 77 % auch besser ausgelastet als vor einem Jahr (76%). Die Abwicklung der Aufträge wurde nur bei 12% der Unternehmen vom Wetter beeinträchtigt; der Anteil der Firmen, die durch Auftragsmangel in ihrer Bauproduktion behindert wurden, war hingegen gut fünf Mal so groß. Die Reichweite der Auftragsbestände vergrößerte sich, sie lag mit 1,9 Monaten aber um einen halben Monat unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Firmenmeldungen lassen erkennen, dass die Preise nur noch vereinzelt herabgesetzt werden mussten. Für die nächsten Monate erwarteten die Testteilnehmer Möglichkeiten für Preiserhöhungen.

E. G.

<sup>1</sup> In den Ergebnissen für das Bauhauptgewerbe nicht enthalten.

Bereich	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat										Erwartungen				
	Geschäftslage Beurteilung	Bautätigkeit im Vormonat	Behinderung der Bautätigkeit durch	Auftragsbestand			Auftragsbestand in Monaten	Baupreise im Vormonat	Bautätigkeit * für die nächsten 3 Monate	Baupreise	Geschäftsentwickl. für 6 Monate **				
				Auftrags- mangel	Material- mangel	Witterungs- einflüsse						unzureichende Finanzierungs- mittel	höher	niedriger	Verhältnis- mäßig groß bzw. saison- üblich
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldernden Firmen. Verschiedene Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut														
	befriedigend														
	bzw. saison- üblich														
	erhöht														
	nicht verändert														
	gesenkt														
	Zunahme														
	keine Verän- derung														
	Abnahme														
Bauhauptgewerbe insgesamt															
Tiefbau insgesamt															
Straßenbau															
sonstiger Tiefbau															
Hochbau insgesamt															
Öffentlicher Hochbau															
Gewerblicher Bau															
Wohnungsbau insgesamt															
darunter Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen															
Fertigteil-Hochbau insgesamt															
Einfamilien-Fertighäuser															
Mehrfamilien-Fertighäuser															
Nichtwohnbau (nur Hochbau)															

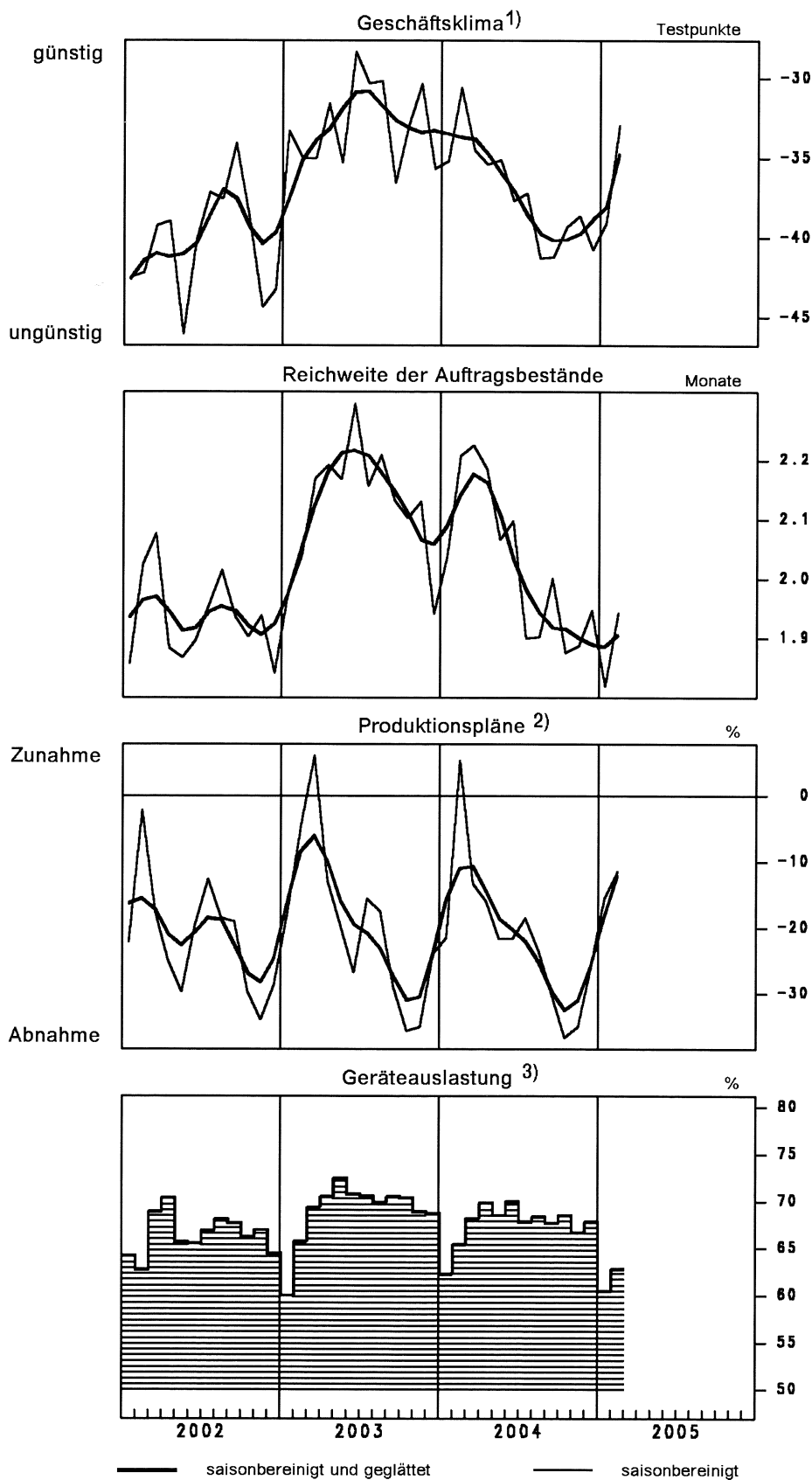
\* im Vergleich zu den zurückliegenden 3 Monaten

**\*\*im Vergleich zur bisherigen Entwicklung**

**ifo Institut für Wirtschaftsforschung**  
Forschungsbereich Unternehmensbefragungen  
**81679 München · Poschingerstraße 5**  
Postf. 8904/60, 81631 München · Tel. (089) 9224-0, Fax (089) 9853689

**Bemerkungen:**

## Bauhauptgewerbe (ohne Fertigteil-Hochbau) Neue Bundesländer



1) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

2) Saldo aus den Meldungen über höhere (+) und niedrigere (-) Bautätigkeit in den nächsten 3 Monaten.

3) in % der betriebsüblichen Vollausslastung.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Neue Bundesländer.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)  
 BAUHAUPTGEWERBE (NEUE BUNDESLÄNDER)

2004/2005

		FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN	FEB
<b>BAUHAUPTGEWERBE (OHNE FERTIGTEIL-HOCHBAU)</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-30.7	-31.2	-30.0	-29.4	-32.7	-32.7	-37.0	-44.0	-46.5	-49.2	-49.6	-41.4	-34.5
	T+I	-30.6	-34.5	-35.4	-35.1	-37.7	-37.2	-41.3	-41.2	-39.4	-38.6	-40.8	-39.1	-33.0
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-53.0	-50.0	-47.0	-46.0	-41.0	-41.0	-40.0	-41.0	-43.0	-42.0	-54.0	-57.0	-55.0
	T+I	-42.0	-40.8	-40.1	-43.2	-42.2	-44.8	-47.4	-48.1	-50.6	-46.4	-54.4	-54.7	-42.8
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-5.0	-10.0	-11.0	-11.0	-24.0	-24.0	-34.0	-47.0	-50.0	-56.0	-45.0	-24.0	-11.0
	T+I	-18.3	-27.9	-30.6	-26.7	-33.1	-29.3	-34.9	-34.0	-27.2	-30.5	-25.9	-21.8	-22.6
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-55.0	-23.0	-15.0	-9.0	-14.0	-19.0	-28.0	-27.0	-39.0	-54.0	-70.0	-65.0	-42.0
	T+I	-31.9	-21.6	-26.2	-26.3	-30.4	-35.1	-44.0	-36.7	-41.7	-42.6	-44.9	-36.8	-16.8
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	2.0	2.1	2.1	2.1	2.2	2.0	2.1	2.2	2.0	1.9	1.8	1.7	1.7
	T+I	2.2	2.2	2.2	2.1	2.1	1.9	1.9	2.0	1.9	1.9	1.9	1.8	1.9
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-70.0	-37.0	2.0	14.0	6.0	-3.0	-8.0	-4.0	-8.0	-21.0	-38.0	-70.0	-77.0
	T+I	-8.0	9.6	2.1	-13.2	-22.0	-25.1	-29.3	-18.6	-21.8	-30.5	-36.7	-38.4	-8.5
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	48.4	52.9	63.2	68.8	73.3	72.9	74.4	74.7	76.1	73.9	72.1	57.1	43.9
	T+I	65.4	68.1	69.8	68.5	70.0	67.8	68.3	67.7	68.4	66.6	67.8	60.4	62.8
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-27.0	-17.0	-11.0	-17.0	-16.0	-18.0	-25.0	-27.0	-39.0	-40.0	-45.0	-40.0	-23.0
	T+I	-25.2	-20.6	-18.5	-25.1	-21.2	-23.2	-31.8	-29.4	-36.0	-30.4	-30.4	-30.6	-20.9
<b>TIEFBAU</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-19.3	-17.7	-23.7	-21.0	-25.6	-27.7	-27.5	-37.1	-42.9	-48.6	-49.0	-36.7	-26.4
	T+I	-19.9	-21.1	-30.8	-27.5	-30.1	-31.9	-31.3	-35.4	-35.5	-38.1	-38.6	-33.2	-25.5
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-40.0	-41.0	-39.0	-34.0	-32.0	-35.0	-29.0	-31.0	-31.0	-34.0	-46.0	-45.0	-47.0
	T+I	-30.0	-31.0	-31.6	-29.5	-30.6	-35.2	-34.2	-39.0	-41.5	-42.0	-49.3	-44.2	-35.7
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	4.0	9.0	-7.0	-7.0	-19.0	-20.0	-26.0	-43.0	-54.0	-62.0	-52.0	-28.0	-3.0
	T+I	-9.2	-10.6	-29.9	-25.4	-29.6	-28.6	-28.3	-31.6	-29.3	-34.1	-27.2	-21.5	-14.6
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-57.0	-4.0	-12.0	4.0	-2.0	-12.0	-25.0	-18.0	-33.0	-62.0	-82.0	-65.0	-36.0
	T+I	-30.9	-4.4	-25.8	-15.1	-16.3	-26.8	-42.4	-35.1	-44.7	-50.4	-51.6	-29.2	-7.3
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	2.1	2.3	2.2	2.2	2.4	2.1	2.4	2.5	2.2	2.0	2.0	1.9	1.9
	T+I	2.3	2.4	2.3	2.2	2.3	2.0	2.2	2.4	2.0	1.9	2.1	2.1	2.1
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-85.0	-25.0	15.0	33.0	19.0	-1.0	-1.0	7.0	2.0	-14.0	-31.0	-79.0	-82.0
	T+I	-3.6	36.0	12.0	-6.2	-18.2	-26.7	-25.8	-10.4	-18.9	-29.2	-30.7	-33.9	7.9
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	42.3	49.9	59.1	69.6	76.1	74.2	75.2	75.9	79.3	76.7	74.7	57.0	41.8
	T+I	64.3	69.6	67.3	68.6	72.0	68.3	68.3	67.5	69.5	67.1	68.4	60.3	66.2
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-32.0	-16.0	-15.0	-22.0	-20.0	-23.0	-24.0	-28.0	-45.0	-41.0	-49.0	-48.0	-20.0
	T+I	-27.3	-16.8	-21.2	-29.7	-25.4	-30.5	-33.1	-37.7	-46.7	-32.4	-30.8	-33.5	-14.4
<b>HOCHBAU</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-42.6	-43.3	-38.2	-38.2	-38.8	-39.4	-47.1	-52.0	-50.6	-51.0	-49.1	-47.2	-45.4
	T+I	-41.7	-46.7	-42.1	-43.7	-44.2	-43.8	-51.6	-49.8	-43.3	-41.5	-41.2	-45.5	-43.4
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-66.0	-58.0	-57.0	-57.0	-49.0	-50.0	-51.0	-51.0	-55.0	-53.0	-62.0	-71.0	-65.0
	T+I	-55.1	-49.7	-50.2	-55.9	-51.9	-55.7	-59.8	-58.5	-59.6	-54.8	-60.6	-67.9	-52.8
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-15.0	-27.0	-17.0	-17.0	-28.0	-28.0	-43.0	-53.0	-46.0	-49.0	-35.0	-19.0	-23.0
	T+I	-27.2	-43.7	-33.5	-30.4	-36.1	-30.9	-42.9	-40.6	-25.2	-26.9	-19.2	-19.2	-33.5
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-53.0	-42.0	-19.0	-22.0	-25.0	-27.0	-31.0	-38.0	-48.0	-44.0	-55.0	-66.0	-51.0
	T+I	-31.4	-39.3	-28.5	-37.9	-42.3	-43.5	-45.8	-44.8	-46.2	-32.2	-32.8	-42.9	-27.4
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	1.9	1.9	2.0	1.9	1.9	1.9	1.7	1.7	1.7	1.7	1.5	1.4	1.5
	T+I	2.1	2.0	2.1	1.9	1.8	1.7	1.6	1.5	1.6	1.8	1.7	1.5	1.7
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-55.0	-50.0	-11.0	-5.0	-8.0	-7.0	-15.0	-16.0	-19.0	-31.0	-49.0	-60.0	-69.0
	T+I	-6.2	-12.0	-9.1	-24.3	-29.7	-26.9	-33.9	-30.6	-29.9	-36.7	-44.5	-38.0	-15.0
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	53.8	54.9	60.9	66.0	67.4	68.4	70.7	70.0	69.2	67.5	63.2	53.9	45.8
	T+I	65.2	65.4	66.3	66.5	65.1	64.2	65.2	64.4	63.5	62.9	61.1	56.9	58.5
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-23.0	-18.0	-8.0	-14.0	-12.0	-12.0	-26.0	-25.0	-33.0	-39.0	-39.0	-29.0	-26.0
	T+I	-21.6	-22.4	-15.5	-22.2	-17.4	-16.6	-31.4	-24.3	-28.2	-30.8	-27.0	-22.7	-24.5
<b>FERTIGTEIL-HOCHBAU</b>														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-50.6	-24.0	-8.7	-32.1	-32.1	-44.3	-39.0	-38.7	-43.5	-38.6	-45.3	-29.1	-48.0
	T+I	-48.0	-32.5	-20.8	-40.8	-39.1	-47.1	-41.3	-35.6	-30.7	-26.4	-33.4	-29.0	-44.2
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-57.0	-27.0	-17.0	-26.0	-26.0	-23.0	-43.0	-46.0	-55.0	-34.0	-60.0	-36.0	-48.0
	T+I	-47.0	-20.3	-13.8	-23.1	-29.9	-32.8	-48.3	-50.5	-53.5	-37.4	-54.6	-36.3	-36.8
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-44.0	-21.0	0.0	-38.0	-38.0	-63.0	-35.0	-31.0	-43.0	-43.0	-29.0	-22.0	-48.0
	T+I	-49.1	-43.8	-27.6	-56.6	-47.8	-60.2	-34.0	-19.2	-4.3	-14.6	-9.0	-21.4	-51.2
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-37.0	-35.0	-17.0	-26.0	-38.0	-55.0	-67.0	-72.0	-49.0	-37.0	-40.0	-52.0	-53.0
	T+I	-18.0	-33.9	-28.7	-38.9	-55.2	-70.4	-80.2	-74.6	-37.6	-29.1	-23.3	-30.6	-32.3
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	2.2	2.0	2.9	2.2	2.0	1.9	1.5	1.5	1.4	1.7	2.0	1.1	1.7
	T+I	2.4	2.2	3.0	2.1	1.8	1.9	1.4	1.3	1.3	1.6	2.2	1.2	1.9
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-41.0	-19.0	0.0	0.0	12.0	-15.0	-11.0	0.0	-49.0	-37.0	-29.0	-40.0	-36.0
	T+I	-0.8	18.5	8.0	-10.5	-13.2	-34.7	-34.8	-15.4	-52.3	-45.6	-27.2	-21.9	9.1
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	69.4	72.2	76.3	73.5	76.3	71.0	70.2	80.1	66.9	68.3	79.1	62.9	69.9
	T+I	75.6	79.7	80.7	77.2	75.2	67.7	65.2	75.4	63.8	64.8	77.3	64.4	77.0
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-23.0	-34.0	24.0	-19.0	-24.0	0.0	-9.0	7.0	2.0	-9.0	-21.0	1.0	18.0
	T+I	-20.5	-37.9	11.2	-25.7	-28.4	-3.8	-11.1	3.2	10.0	1.0	-6.9	2.7	20.6

1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN

U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE

2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN

ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

3) ENTWICKLUNG IM VERGLEICH ZUM DURCHSCHNITT DER LETZTEN 3 MONATE

## Großhandel (Ost): Perspektiven aufgehellt

I.

Im Großhandel der neuen Bundesländer wurde zwar im Februar die aktuelle Geschäftslage etwas ungünstiger bewertet als im Vormonat, in den Geschäftserwartungen gewannen jedoch erstmals seit nahezu fünf Jahren die optimistischen Stimmen wieder ein leichtes Übergewicht. Die vergleichbaren Vorjahresumsätze konnten übertroffen werden, wenngleich die Unternehmen wieder etwas häufiger über zu große Warenbestände klagten. Dementsprechend sahen sie auch keinen Anlass, in naher Zukunft mehr Order zu platzieren. Die Verkaufspreise zogen verschiedentlich an, die Spielräume für weitere Steigerungen haben sich jedoch offenbar verengt. Erneut zugenommen hat trotz der verbesserten Geschäftsperspektiven insgesamt allerdings der Anteil der Unternehmen, die von einem Personalabbau in den nächsten Monaten ausgingen; er war mit per saldo 17% nahezu ebenso groß wie im Februar 2004.

II.

Die Großhändler mit **Rohstoffen, Halbwaren und landwirtschaftlichen Grundstoffen** waren mit ihrer derzeitigen Geschäftssituation nicht mehr ganz zufrieden, schätzten aber die Perspektiven für das kommende halbe Jahr mit erhöhter Zuversicht ein. In der Sparte *Brennstoffe, Mineralölerzeugnisse und Chemikalien* wurde nach der Aufwärtsentwicklung in den beiden letzten Monaten die Geschäftslage wieder leicht negativ beurteilt, obwohl die Umsätze erneut über Vorjahresniveau lagen und die Lieferengpässe beseitigt werden konnten. In den Erwartungen hielten sich Optimismus und Pessimismus die Waage, die Orderpläne zeigten vermehrt nach oben. Den Meldungen zufolge dürften die Verkaufspreise etwas zurückgenommen werden. Die ohnehin sehr ungünstige Geschäftslage im Großhandel mit *Baustoffen, Bauelementen und Holz* hat sich sogar abermals verschlechtert. Zwar wurde mehr umgesetzt als zur gleichen Zeit des Vorjahres, der Lagerdruck nahm jedoch erneut zu. Pessimistisch blieben die Testteilnehmer auch hinsichtlich der Geschäftsperspektiven insgesamt und wollten sich bei den Bestellungen weiterhin zurückhalten. Der Druck auf die Verkaufspreise dürfte anhalten. Die Händler mit *Eisen, Stahl und NE-Metallen* konnten erneut ein stattliches Absatzplus verbuchen, z.T. hatten sie sogar zu wenig Ware auf Lager. Die Geschäftslage insgesamt bewerteten sie zwar nicht mehr positiv, erhofften sich aber wieder eine Wende zum Besseren in den nächsten Monaten. Die Lager sollen aufgestockt werden. In der Sparte *elektrisches und sanitäres Installationsmaterial* dominierten bei anhaltend lebhafter Nachfrage verstärkt die positiven Geschäftslageurteile. In den Geschäftserwartungen kam erhöhte Zuversicht zum Ausdruck, die sich auch in den weiter nach oben revidierten Orderplänen widerspiegelte. Auch sahen die Unternehmen Chancen, die Verkaufspreise in den nächsten Monaten heraufzusetzen.

III.

Im Großhandel mit **Maschinen, Ausrüstungen, Werkzeugen und Büroeinrichtungen** gewannen die positiven Geschäftslageurteile wieder ein stärkeres Übergewicht. Die

Umsätze lagen erneut über den entsprechenden Vorjahreswerten, die Lagerüberhänge konnten jedoch nur teilweise verkleinert werden. Da sich zudem der Optimismus in den Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr abgeschwächt hat, wurden die zuletzt expansiven Bestellplanungen nach unten revidiert. Die Verkaufspreise zogen weiter an, und auch in den nächsten Monaten dürfte sich diese Tendenz den Meldungen nach zu schließen fortsetzen.

IV.

Die Geschäftslage im **Gebrauchsgüterbereich** hat sich drastisch verschlechtert, sie wurde von zwei Dritteln der Unternehmen negativ bewertet. Die Umsätze verfehlten auf breiter Front das Vorjahresergebnis, vereinzelt kam es wieder zu einem ungewollten Lageraufbau. Den nach wie vor sehr optimistischen Erwartungen nach zu schließen, wird dieser Einbruch aber nur als vorübergehende Schwächephase angesehen. Dies bestätigen auch die unverändert expansiven Orderpläne der Testteilnehmer. Die Verkaufspreise konnten vermehrt heraufgesetzt werden, und auch für die nächsten Monate rechnete man mit weiteren Steigerungen.

V.

Im **Verbrauchsgüterbereich** gewannen die ungünstigen Geschäftslageurteile etwas an Gewicht, obwohl gegenüber dem Vorjahr ein Absatzplus zu registrieren war und die Lagerbestände eher als zu klein angesehen wurden. Für die nächsten Monate gingen die Firmen von einer Stabilisierung ihrer Gesamtsituation aus und hielten weitere Kürzungen ihrer Bestellvolumina nicht mehr für erforderlich. Höhere Verkaufspreise konnten nur vereinzelt durchgesetzt werden; den Meldungen nach zu schließen, dürfte dies auch in den kommenden Monaten der Fall sein.

VI.

Eine erneute erhebliche Verschlechterung der Geschäftslage meldete der Großhandel mit **Nahrungs- und Genussmitteln**. Bei einer ausgeprägten Nachfrageflaute kam es zu einem unfreiwilligen Lageraufbau. Die Orderpläne wurden dementsprechend noch weiter nach unten korrigiert, obwohl die Testteilnehmer ihre Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr deutlich weniger pessimistisch einschätzten als in den letzten drei Monaten. Die Verkaufspreise wurden etwas angehoben, sie dürften jedoch künftig – den Angaben der Firmen zufolge – wieder zurückgenommen werden.

H. R.

# ifo Konjunkturspiegel

für den HANDEL (Neue Bundesländer)

Berichtsmonat: Februar 2005

Branchen Warengruppen	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat						Erwartungen														
	Geschäftslage Beurteilung			Umsatz im Vormonat *		Lagerbestand Beurteilung	Verkaufspreise im Vormonat		Verkaufspreise für 3 Monate		Bestellungen * für 3 Monate		Geschäftsentwickl. für 6 Monate								
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut	befriedigend bzw. saison- üblich	schlecht	höher	etwa gleich	geringer	zu klein	ausreichend bzw. saison- üblich	zu groß	erhöht	unverändert	gesenkt	Erhöhung	keine Veränd- erung	Rückgang	Zunahme	keine Veränderung	Abnahme	günstiger	etwa gleich	ungünstiger
Großhandel insgesamt, einschl. Kraftfahrzeuge																					
Nahrungs- und Genußmittel																					
Papier, Bürobedarf, Schreib- waren, Bücher, Zeitungen, u.ä.																					
Textilien und Bekleidung, Schuhe, Lederwaren																					
Hausrat und Wohnbedarf																					
Unterhaltungselektronik, Elektroartikel, Foto- und optische Erzeugnisse																					
Kraftwagen und -räder,Kraft- fahrzeugteile und -zubehör																					
Landwirtschaftliche Grund- stoffe und lebende Tiere																					
Eisen und Stahl, NE-Metalle																					
Elektr.und sanitäres Installa- tionsmaterial, Sanitärkeramik																					
Baustoffe, Bauelemente, Holz																					
Maschinen und Ausrüstungen, Werkzeuge, Büroeinrichtungen																					
Einzelhandel insgesamt, einschl. Kraftfahrzeuge																					
Nahrungs- und Genußmittel																					
Papier, Bürobedarf, Druck- erzeugnisse																					
Textilien und Bekleidung, Schuhe, Lederwaren																					
Apotheken, Kosmetik, Dro- gerieartikel																					
Spielwaren, Sportartikel, Fahrräder																					
Möbel, Einrichtungsgegen- stände, Heimtextilien, Teppiche																					
Bau- und Heimwerkerbedarf																					
Unterhaltungselektronik, Beleuchtungs- und Elektro- artikel																					
Computer, Hard- und Software																					
Uhren, Edelmetallwaren und Schmuck																					
Brennstoffe																					
Kraftfahrzeuge, Tankstellen																					

Ab Berichtsmonat Juli 1998 liegt der Gliederung der Konjunkturergebnisse im Einzel- und Großhandel der neuen Bundesländer die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993) zugrunde.

\* im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres



## Einzelhandel (Ost): Nach wie vor unterkühltes Klima

### I.

Im Einzelhandel Ostdeutschlands stand im Februar einer nicht mehr ganz so ungünstigen Beurteilung der aktuellen Situation eine erhöhte Skepsis hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung gegenüber. Bei erneut rückläufigen Umsätzen ließ der Lagerdruck nur wenig nach. Die Orderpläne kündigten demzufolge weitere Einschränkungen an, wenngleich nicht mehr so verbreitet wie in den zurückliegenden Monaten. Die Verkaufspreise wurden angehoben, Chancen für weitere Steigerungen wurden jedoch nicht gesehen. Mit per saldo 18% gingen wieder weniger Unternehmen von einer Abnahme der Mitarbeiterzahl aus als im Vormonat (27%) und zur entsprechenden Vorjahreszeit (21%).

### II.

Die Geschäftslage im **Gebrauchsgüterbereich** hat sich etwas erholt, die ungünstigen Urteile waren jedoch weiter in der Überzahl. In Bezug auf die Perspektiven hat der Pessimismus deutlich nachgelassen. In der Sparte *Hausrat, Glas, Porzellan und Keramik* hat die Enttäuschung über die gegenwärtige Situation abermals zugenommen. Die vergleichbaren Vorjahresumsätze wurden durchweg verfehlt, die überhöhten Lager konnten aber zumindest teilweise abgebaut werden. Die Geschäftserwartungen waren weiterhin von großer Skepsis geprägt, der Druck auf die Verkaufspreise dürfte anhalten. Die Einzelhändler mit *Möbeln, Einrichtungsgegenständen, Heimtextilien und Teppichen* waren mit dem Geschäftsverlauf im Großen und Ganzen zufrieden, befürchteten aber eher wieder eine Abwärtsentwicklung im kommenden halben Jahr. Da sie außerdem die Lager als zu groß bewerteten, wollen sie sich künftig bei ihren Bestellungen zurückhalten. Als deutlich verbessert, aber noch nicht befriedigend wurde die Geschäftslage im Einzelhandel mit *Bau- und Heimwerkerbedarf, Metallwaren und Anstrichmitteln* beurteilt. Der Lagerdruck nahm trotz reger Nachfrage beträchtlich zu. Zwar ist der Pessimismus in Bezug auf die Perspektiven nahezu gewichen, die Orderpläne zeigten jedoch nach wie vor nach unten. Den Meldungen zufolge dürften die Verkaufspreise weiter heraufgesetzt werden. Dagegen rechnete man in der Sparte *Unterhaltungselektronik, Beleuchtungs- und Elektroartikel* mit Preiszugeständnissen. Auch hinsichtlich der künftigen Geschäftsaussichten insgesamt hat die Skepsis wieder zugenommen. Zwar konnten die Lagerüberhänge trotz rückläufiger Umsätze beseitigt werden, die Firmen beabsichtigten jedoch weitere Kürzungen ihrer Bestellungen. Über eine gute Geschäftslage berichtete angesichts lebhafter Nachfrage der Einzelhandel mit *Computern, Hard- und Software*, allerdings mit Abstrichen im Vergleich zum Vormonat. In den Geschäftserwartungen kam wieder Zuversicht zum Ausdruck, die sich auch in den expansiven Orderplänen widerspiegelte. Erstmals seit langem sahen die Firmen auch Chancen, die Preise heraufzusetzen. Bei einem deutlichen Absatzminus und überhöhten Warenbeständen dominierten im *Fotohandel* verstärkt die negativen Geschäftslageurteile. Für die nächsten Monate erwarteten die Unternehmen zwar wieder eine Besserung, korrigierten die Bestellpläne aber nach unten.

### III.

Die ohnehin sehr unbefriedigende Geschäftslage im **Verbrauchsgütersektor** hat sich sogar nochmals verschlechtert. Die Erwartungen waren nach wie vor von Pessimismus geprägt. In der Sparte *Papier, Bürobedarf und Schreibwaren* überwogen die negativen Stimmen bei der Beurteilung der gegenwärtigen Geschäftssituation etwas deutlicher als im Vormonat. Die Vorjahresumsätze wurden nicht erreicht. Da die Testteilnehmer aber ihre Lager als zu klein angesehen haben, planten sie trotz eingetrübter Perspektiven wieder mehr Ware zu ordern. Die Verkaufspreise dürften in den nächsten Monaten anziehen. Auf eine äußerst unbefriedigende Geschäftslage lassen die Meldungen des Einzelhandels mit *Textilien und Bekleidung* schließen. Bei schleppendem Absatz konnten die Lagerüberhänge nicht reduziert werden. Düster stellten sich offenbar auch weiterhin die Perspektiven dar, der Druck auf die Verkaufspreise dürfte sich eher noch verstärken. Auch der *Schuhhandel* ging von weiteren Preiszugeständnissen in den nächsten Monaten aus. Hinsichtlich der künftigen Geschäftslage insgesamt hat der Pessimismus wieder zugenommen. Die Unternehmen sahen daher keinen Anlass, von ihrer restriktiven Orderpolitik abzugehen, obwohl sie ihre Lager größtenteils räumen konnten. Nach der Aufwärtstendenz in den beiden letzten Monaten dominierten in der Sparte *Drogerieartikel* wieder verstärkt die ungünstigen Geschäftslageurteile. Bei erheblichen Umsatzeinbußen nahm der Lagerdruck zu. Die Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr ließen eine weiter abgeschwächte Skepsis erkennen, eine Reduzierung der Bestellungen war kaum noch vorgesehen. Die Spielräume für Preisanhebungen haben sich aber spürbar verengt. Bei den *Apotheken* hat die Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Geschäftssituation erneut zugenommen. Die schwache Nachfrage ließ den Lagerdruck wieder fühlbarer werden. Die Preise werden nach Ansicht der Testteilnehmer künftig weiter unter Druck stehen.

### IV.

An dem unterkühlten Geschäftsklima im **Kfz-Sektor** hat sich nichts verändert. Die aktuelle Lage wurde beim Handel mit *Kraftwagen und -rädern* sowie mit *Reifen, Kraftwagenteilen und -zubehör* negativer eingestuft als im Vormonat, bei den *Tankstellen (einschl. Konsumartikel)* dagegen etwas weniger ungünstig. Die Perspektiven haben sich allgemein leicht verbessert.

### V.

Im **Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel** fielen sowohl die Urteile zur aktuellen Geschäftslage als auch zu den Perspektiven noch erheblich ungünstiger aus als im Januar. Die Vorjahresumsätze wurden vermehrt unterschritten, die Orderpläne waren allerdings nicht mehr so verbreitet nach unten ausgerichtet. Die Verkaufspreise wurden heraufgesetzt, in den nächsten Monaten ist den Meldungen zufolge allerdings nur noch vereinzelt mit Steigerungen zu rechnen.

H. R.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)  
GROSS- UND EINZELHANDEL (NEUE BUNDESLÄNDER)

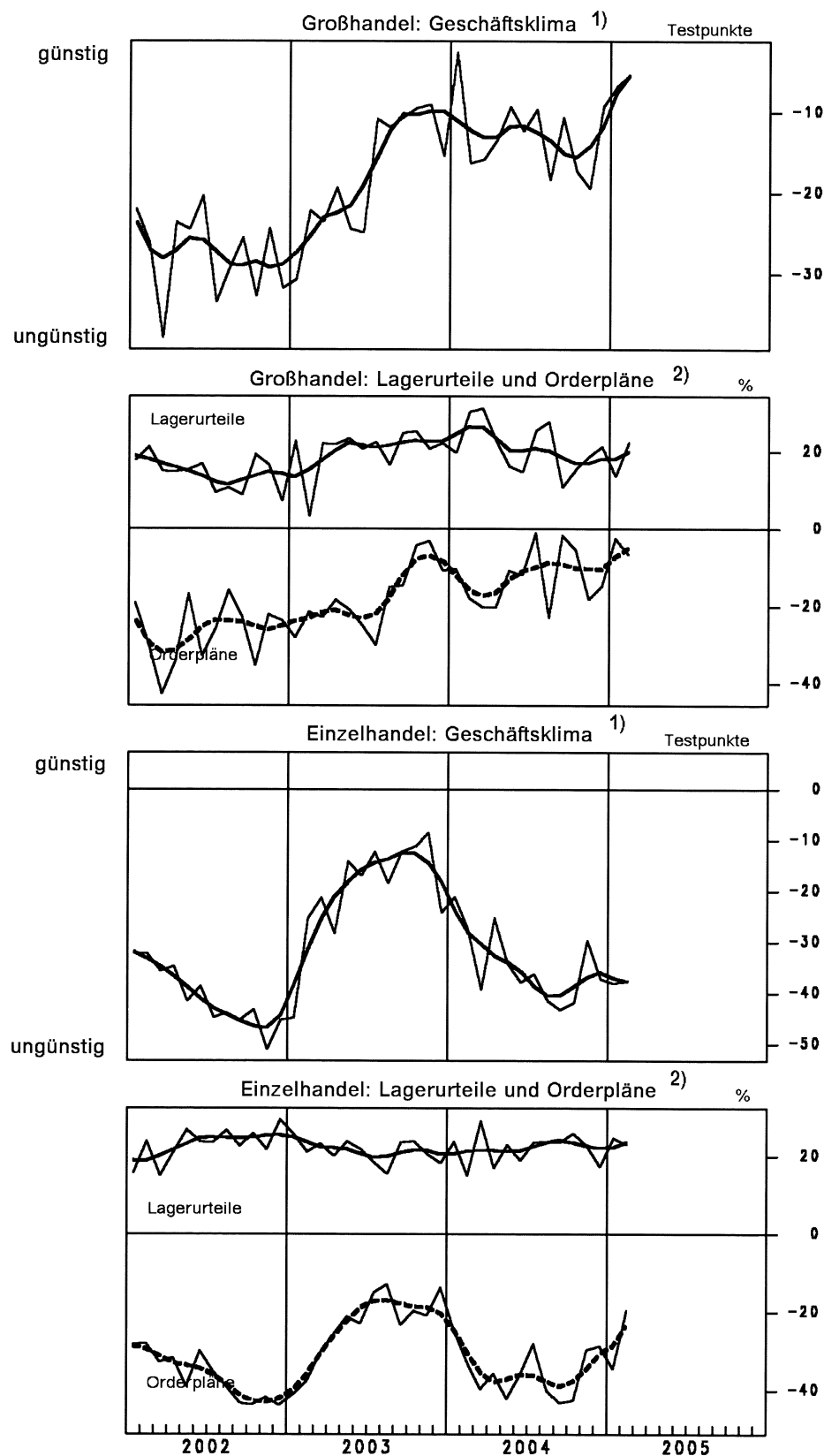
		2004/2005													
		FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN	FEB	
GROSSHANDEL															
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-19.3	-19.5	-11.5	-9.0	-9.0	-9.5	-17.6	-9.1	-17.5	-20.6	-10.0	-6.0	-9.0	
	T+I	-16.3	-15.8	-13.4	-9.2	-12.2	-9.6	-18.3	-10.6	-17.2	-19.3	-9.2	-6.8	-5.4	
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-29.0	-23.0	-14.0	-7.0	-10.0	-10.0	-12.0	-3.0	-17.0	-15.0	-6.0	-5.0	-23.0	
	T+I	-20.4	-12.9	-11.8	-7.3	-12.4	-9.6	-13.6	-4.4	-19.3	-18.2	-9.3	-10.4	-13.6	
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-9.0	-16.0	-9.0	-11.0	-8.0	-9.0	-23.0	-15.0	-18.0	-26.0	-14.0	-7.0	6.0	
	T+I	-12.1	-18.7	-14.9	-11.1	-12.1	-9.6	-22.9	-16.5	-15.1	-20.5	-9.2	-3.0	3.2	
LAGER BEURTEILUNG	U	30.0	32.0	25.0	16.0	15.0	27.0	27.0	12.0	16.0	18.0	21.0	12.0	22.0	
	T+I	30.4	31.3	22.9	16.5	14.9	25.5	27.7	10.9	15.4	18.8	21.3	13.8	22.4	
BESTELLTÄTIGKEIT ERWARTUNGEN	U	-17.0	-19.0	-15.0	-9.0	-9.0	-3.0	-26.0	-1.0	-6.0	-20.0	-19.0	-2.0	-6.0	
	T+I	-17.8	-20.1	-20.3	-10.7	-11.7	-0.9	-22.9	-1.6	-5.2	-18.0	-14.6	-2.4	-6.5	
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	8.0	13.0	20.0	14.0	22.0	24.0	-1.0	14.0	11.0	7.0	26.0	37.0	9.0	
	T+I	5.9	12.5	20.5	16.5	28.2	32.0	1.1	10.4	12.2	8.3	18.3	28.1	7.4	
EINZELHANDEL															
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-27.4	-43.6	-25.5	-33.7	-39.5	-38.6	-39.6	-41.6	-42.1	-29.0	-38.1	-33.0	-37.8	
	T+I	-27.4	-39.2	-25.3	-34.2	-37.9	-36.3	-41.4	-43.3	-41.8	-29.6	-37.2	-38.0	-37.7	
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-38.0	-49.0	-27.0	-42.0	-41.0	-44.0	-45.0	-47.0	-48.0	-33.0	-33.0	-37.0	-47.0	
	T+I	-35.0	-39.4	-26.3	-42.3	-39.3	-41.0	-45.3	-46.0	-48.0	-35.4	-36.5	-48.3	-43.7	
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-16.0	-38.0	-24.0	-25.0	-38.0	-33.0	-34.0	-36.0	-36.0	-25.0	-43.0	-29.0	-28.0	
	T+I	-19.5	-39.1	-24.3	-25.6	-36.5	-31.5	-37.3	-40.6	-35.5	-23.6	-37.8	-26.9	-31.4	
LAGER BEURTEILUNG	U	14.0	29.0	19.0	25.0	22.0	25.0	24.0	20.0	19.0	23.0	18.0	24.0	22.0	
	T+I	15.0	29.1	17.0	22.8	18.9	23.5	23.6	23.5	25.8	22.7	17.3	24.7	23.1	
BESTELLTÄTIGKEIT ERWARTUNGEN	U	-27.0	-40.0	-36.0	-42.0	-38.0	-32.0	-41.0	-38.0	-39.0	-29.0	-32.0	-36.0	-14.0	
	T+I	-32.5	-39.4	-35.5	-41.8	-35.7	-28.0	-39.8	-43.0	-42.4	-29.6	-28.6	-34.2	-19.4	
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	7.0	3.0	0.0	-3.0	-1.0	4.0	9.0	5.0	3.0	0.0	0.0	2.0	2.0	
	T+I	4.6	2.1	-0.1	0.5	3.3	5.3	8.2	1.1	3.9	1.0	-0.6	-1.4	-0.3	

1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN Z-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN  
(FERTIGWARENLAGE: + ZU GROSS, - ZU KLEIN)

U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE

2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN  
ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

## Groß- und Einzelhandel (einschließlich Kraftfahrzeuge) Neue Bundesländer



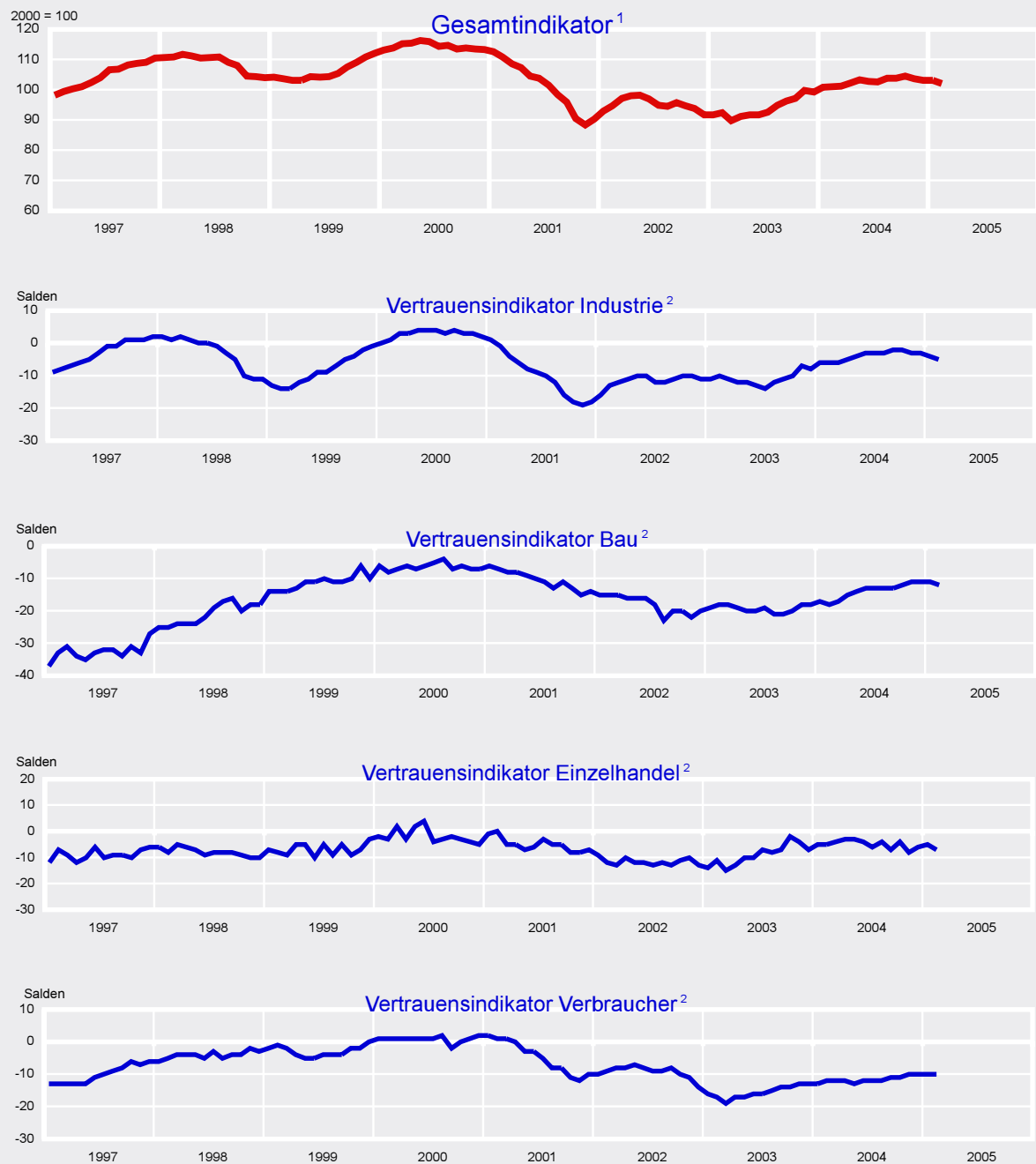
1) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

2) Lager: Saldo aus den Meldungen über zu große (+) und zu kleine (-) Lagerbestände.

Orderpläne: Saldo aus den Meldungen über mehr (+) und weniger (-) Bestellungen in den nächsten 3 Monaten als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Neue Bundesländer.

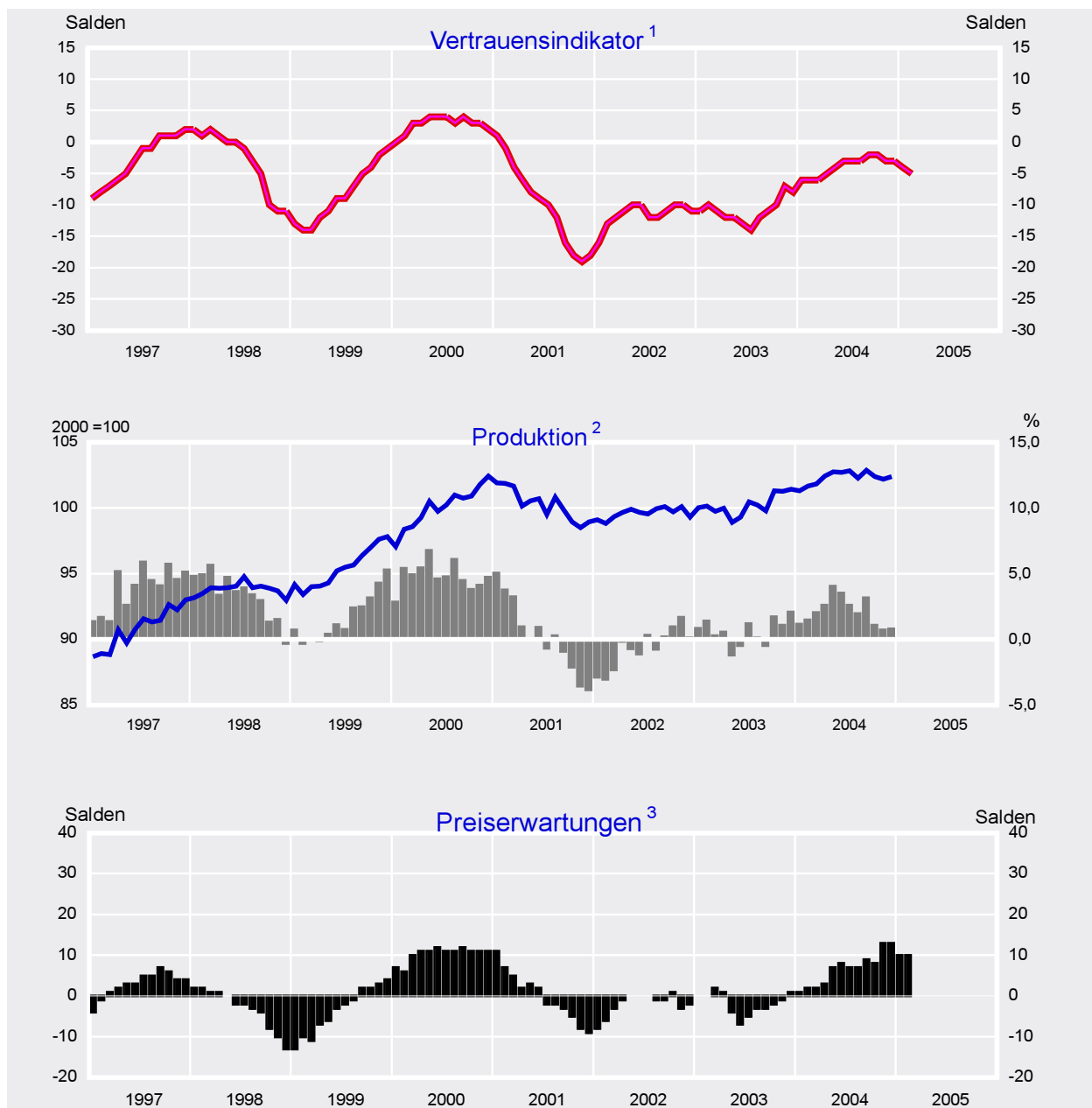
## Konjunktur in der Europäischen Union (15)



<sup>1</sup> Index aus dem gewichteten Durchschnitt der dargestellten Sektorindikatoren. – <sup>2</sup> Mittelwerte aus der Einschätzung der aktuellen Lage und der kommenden Entwicklung durch die Unternehmen bzw. die Verbraucher.  
Alle Reihen saisonbereinigt durch EU-Kommission.

Quelle: EU-Kommission.

## Industriekonjunktur in der EU (15) insgesamt



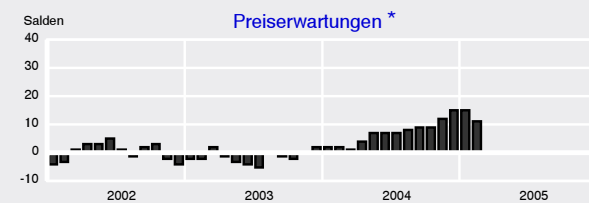
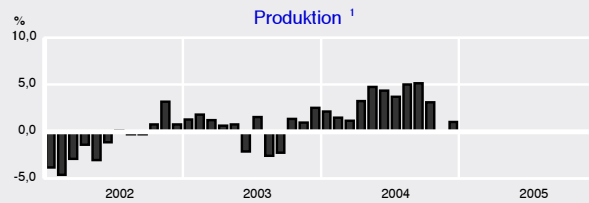
<sup>1</sup> Der Indikator basiert auf den Mittelwerten der Salden der Größen: Beurteilung der Auftragsbestände, Beurteilung der Fertigwarenbestände, Produktionspläne für 3–4 Monate. Verarbeitendes Gewerbe. – <sup>2</sup> Produzierendes Gewerbe ohne Bau, Index und Wachstumsraten gegen Vorjahr. – <sup>3</sup> Salden aus den Prozentanteilen der Firmenmeldungen über erwartete Preissteigerungen (+) und Preissenkungen (–) in den nächsten 3–4 Monaten.

Alle Reihen (Ausnahme: Wachstumsraten der Produktion) saisonbereinigt durch Eurostat bzw. EU-Kommission.

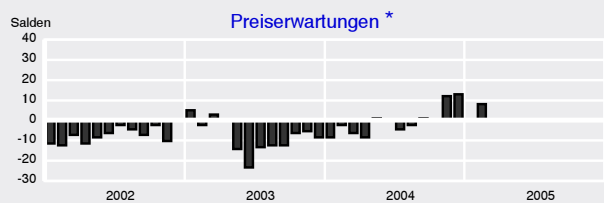
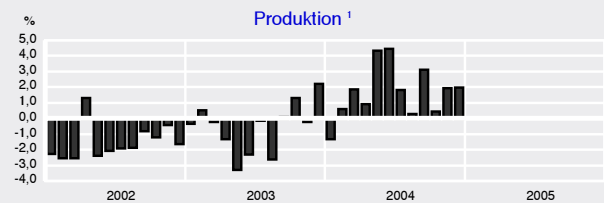
Quellen: EU-Kommission und Eurostat.

## Industriekonjunktur in einzelnen EU-Ländern

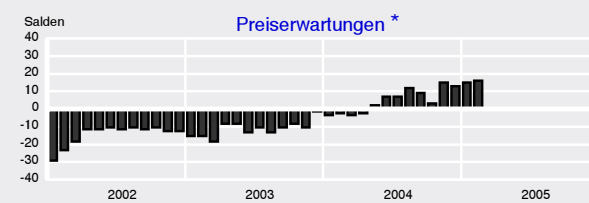
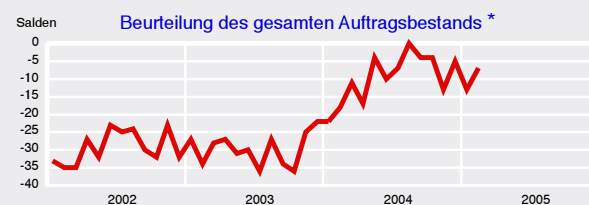
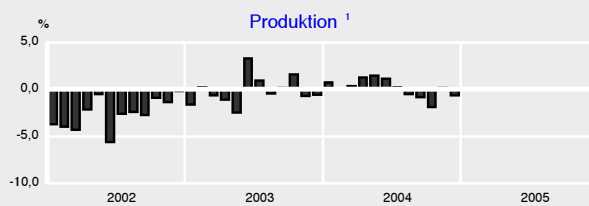
### BR Deutschland



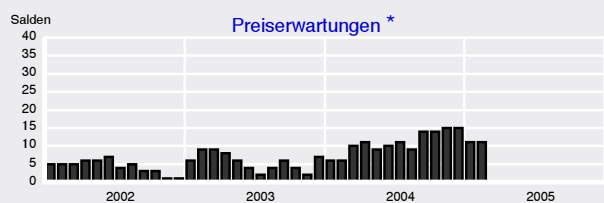
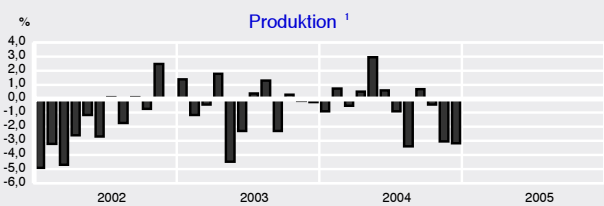
### Frankreich



### Großbritannien



### Italien



\* Saisonbereinigt. – <sup>1</sup> Wachstumsraten gegen Vorjahr, – weitere Erläuterungen siehe Fußnoten zu den Tabellen.

Quellen: EU-Kommission und Eurostat.

## Konjunkturdaten aus der Europäischen Union (15)

	Feb.04	Mär.04	Apr.04	Mai.04	Jun.04	Jul.04	Aug.04	Sep.04	Okt.04	Nov.04	Dez.04	Jan.05	Feb.05
<b>Europäische Union (25) insgesamt</b>													
<b>Gesamtindex</b> <sup>1</sup>	101,1	101,2	102,2	103,3	102,8	102,6	103,8	103,8	104,6	103,6	103,1	103,2	102,1
<b>Bereichsindikatoren</b> <sup>2</sup>													
Industrie	-6	-6	-5	-4	-3	-3	-3	-2	-2	-3	-3	-4	-5
Bauwirtschaft	-18	-17	-15	-14	-13	-13	-13	-13	-12	-11	-11	-11	-12
Einzelhandel	-5	-4	-3	-3	-4	-6	-4	-7	-4	-8	-6	-5	-7
Verbraucher	-12	-12	-12	-13	-12	-12	-12	-11	-11	-10	-10	-10	-10
<b>Weitere Indikatoren zur Industriekonjunktur in der Gemeinschaft</b>													
<b>Produktion</b> <sup>3</sup>													
Index	101,7	101,9	102,4	102,8	102,7	102,8	102,3	102,9	102,4	102,2	102,4		
Wachstumsraten	1,5	2,1	2,6	4,1	3,6	2,6	2,0	3,2	1,1	0,7	0,8		
Preiserwartungen <sup>5</sup>	2	2	3	7	8	7	7	9	8	13	13	10	10
<b>Deutschland</b>													
<b>Produktion</b> <sup>3</sup>													
Index	101,3	101,0	102,5	103,4	102,4	103,5	102,8	102,8	103,2	101,7	102,3		
Wachstumsraten	1,5	1,1	3,2	4,8	4,4	3,7	5,0	5,2	3,1	0,0	1,0		
Auftragsbestand <sup>4</sup>	-28	-29	-21	-24	-22	-19	-19	-17	-16	-15	-12	-13	-17
Preiserwartungen <sup>5</sup>	2	1	4	7	7	7	8	9	9	12	15	15	11
<b>Frankreich</b>													
<b>Produktion</b> <sup>3</sup>													
Index	100,5	100,9	100,4	100,9	101,7	101,0	99,4	102,2	101,2	101,5	102,2		
Wachstumsraten	0,6	1,9	0,9	4,3	4,5	1,8	0,3	3,1	0,5	1,9	2,0		
Auftragsbestand <sup>4</sup>	-19	-16	-13	-14	-11	-10	-10	-12	-11	-13	-14	-12	-14
Preiserwartungen <sup>5</sup>	-2	-6	-8	1	0	-4	-2	1	0	12	13	0	8
<b>Großbritannien</b>													
<b>Produktion</b> <sup>3</sup>													
Index	95,6	96,0	96,9	97,2	97,1	96,6	95,5	95,4	95,3	95,7	96,2		
Wachstumsraten	0,1	0,3	1,3	1,5	1,1	0,2	-0,4	-0,8	-1,8	0,1	-0,6		
Auftragsbestand <sup>4</sup>	-18	-11	-17	-4	-10	-7	0	-4	-4	-13	-5	-13	-7
Preiserwartungen <sup>5</sup>	-2	-3	-2	2	7	7	12	9	3	15	13	15	16
<b>Italien</b>													
<b>Produktion</b> <sup>3</sup>													
Index	97,5	97,3	97,8	97,7	97,1	97,4	96,7	97,0	96,5	95,5	94,9		
Wachstumsraten	0,7	-0,5	0,5	3,0	0,6	-0,8	-3,3	0,7	-0,4	-3,0	-3,1		
Auftragsbestand <sup>4</sup>	-20	-21	-14	-19	-17	-9	-13	-10	-12	-12	-11	-12	-21
Preiserwartungen <sup>5</sup>	6	10	11	9	10	11	9	14	14	15	15	11	11

<sup>1</sup> »Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung« (2000 = 100) auf der Basis des gewichteten Durchschnitts der Vertrauensindikatoren der Bereiche: Industrie, Bau, Einzelhandel und Verbraucher. – <sup>2</sup> Die »Vertrauensindikatoren« basieren auf den Mittelwerten aus der Einschätzung der aktuellen Lage und der kommenden Entwicklung durch die Unternehmen bzw. die Verbraucher (Salden). – <sup>3</sup> Produzierendes Gewerbe (ohne Bau), Index: 2000 = 100, Wachstumsraten gegenüber Vorjahr aus den nicht saisonbereinigten Indexwerten. – <sup>4</sup> Salden aus den Prozentanteilen der Firmenmeldungen über verhältnismäßig große (+) und zu kleine (–) Auftragsbestände. – <sup>5</sup> Salden aus den Prozentanteilen der Firmenmeldungen über erwartete Preissteigerungen (+) und Preissenkungen (–) in den nächsten 3–4 Monaten. Alle Reihen saisonbereinigt durch Eurostat bzw. EU-Kommission.

Quellen: EU-Kommission und Eurostat.

**ifo Konjunkturperspektiven** ISSN 1611-261 X

Herausgeber: ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V.,  
Poschingerstraße 5, 81679 München, Postfach 86 04 60, 81631 München,  
Telefon (089) 92 24-0, Telefax (089) 98 53 69, E-Mail: ifo@ifo.de.

Redaktion: Dr. Marga Jennewein.

Vertrieb: ifo Institut für Wirtschaftsforschung.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bezugspreis jährlich: EUR 75,-

Preis des Einzelheftes: EUR 7,-

jeweils zuzüglich Versandkosten.

Satz und Druck: ifo Institut für Wirtschaftsforschung.

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise):

Nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars.

[www.ifo.de](http://www.ifo.de)